

iwk

VORTRAGSREIHE

WISSENSCHAFTLICHE WELTAUFFASSUNG

Koordination: Dr. Peter Lüftenegger, Karl Müller M.A., Dr. Friedrich Stadler

Das primäre Ziel dieser Vortragsreihe liegt in einer Darstellung gegenwärtiger wissenschaftlicher Disziplinen. Die einzelnen Vorträge sind als Bausteine für eine kritische Zusammenschau eines modernen wissenschaftlichen Weltbildes – im Anschluß an die enzyklopädischen Bestrebungen seitens der Vertreter des Wiener Kreises – vorgesehen. Den theoretischen Hintergrund bildet dabei die aufklärerische Vision einer „Wissenschaftlichen Weltauffassung“, die sich als Alternative zu gängigen Strömungen neokonservativer oder „postmoderner“ Provenienz versteht.

Zu den jeweiligen Themenbereichen werden international anerkannte Fachleute eingeladen, die als repräsentative – oder mitunter auch – kontroverielle Vertreter ihrer Fachdisziplin gelten. Damit soll – neben einer starken Öffentlichkeitswirkung dieser Vortragsreihe – vor allem die Authentizität der darin angesprochenen Perspektiven oder interdisziplinären Vernetzungsmöglichkeiten garantiert sein.

Genauere Termine werden noch bekanntgegeben.

NOVEMBER:

Festvortrag anlässlich des 40 Jahr-Jubiläums:

Univ. Prof. Wolf Schäfer (Darmstadt): Wissenschaft zwischen „Moderne“ und „Postmoderne“

Biographische Daten:

Geboren 1942 in Halle an der Saale, Studium der Geschichte, Philosophie und Politik in Marburg, Bonn, London und München (1965 – 1970). Assistent für Neuere Geschichte in München, Mitarbeiter des Max-Planck-Instituts zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt in Starnberg und Leiter eines Forschungsprojekts an der Universität Frankfurt. Research Associate der Boston University, des Massachusetts Institute of Technology und der Harvard University. Seit Herbst 1985 Professor für Politikwissenschaft im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Fachhochschule Darmstadt.

JÄNNER:

Univ. Prof. Hans Motz (Oxford): Wohin geht die heutige Physik?

Biographische Daten:

Geboren 1909, Studium der Technischen Physik an der Technischen Hochschule in Wien. 1932 Assistent von Professor Hermann Mark an der Universität Wien, 1934 von Professor J.J. Trillat an der Universität Besançon, Frankreich. Nach Kriegsausbruch Internierung in England. Später Lehrauftrag an der Universität Oxford, England, sowie an verschiedenen anderen Universitäten. 1972 Professor an der Universität Oxford, 1980 Honorarprofessor an der Technischen Universität Wien, Professor emeritus in Oxford.

40 JAHRE IWK

Anlässlich des vierzigjährigen Bestehens des Instituts für Wissenschaft und Kunst veranstalten wir eine „Woche der offenen Tür“, mit Vorträgen, Ausstellungen und Informationen über die vergangene und gegenwärtige Institutsarbeit, die im Institut eingerichteten Forschungsstellen und die laufenden Forschungsprojekte.

24. NOVEMBER – 28. NOVEMBER

iwk

WINTERSEMESTER 1986/87

PROGRAMM

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 1090 WIEN, BERGGASSE 17/1, TEL. 34 43 42

ÖSTERREICHISCHE WISSENSCHAFTLICHE EMIGRATION 1930 – 1940

Koordination: Dr. Friedrich Stadler

In Zusammenhang mit den vorangegangenen Seminaren über Kultur und Gesellschaft von der Ersten zur Zweiten Republik – deren Ergebnisse 1986 unter dem Titel „Kontinuität und Bruch“ im Böhlau-Verlag erscheinen – wird als eine der gravierenden, heute noch spürbaren Folgen dieser Epoche zweier Faschismen eine erste, in der Forschung vernachlässigte Bestandsaufnahme über wissenschaftliche Emigration versucht.

Ziel ist es, die ökonomisch, politisch und rassistisch bedingte Vernichtung, Auswanderung und das Exil im Rahmen einer noch ungeschriebenen österreichischen Wissenschaftsgeschichte zu rekonstruieren – als Gegenstück zu einem nostalgischen Fin de Siècle-Kult und ahistorischen Österreich-Mythos.

BEGINN: 18.30 UHR

DIENSTAG, 14. OKTOBER:

Oral History von Emigration, Exil, Remigration III: Univ. Prof. Dr. Eduard März

DIENSTAG, 28. OKTOBER:

Dr. Edith Prost: Emigration und Exil österreichischer Wissenschaftlerinnen

DIENSTAG, 11. NOVEMBER:

Dr. Johannes Reichmayr / Karl Fallend: Wien 1938 – Emigration der Psychoanalytiker: Überblick und Fallstudien

DIENSTAG, 9. DEZEMBER:

Dr. Klemens Renoldner: Theater(-wissenschaft) im Exil

DIENSTAG, 20. JÄNNER:

Hon. Prof. Dr. Wilhelm Frank: Emigration österreichischer Techniker(innen)

BUCHPRÄSENTATIONEN

DONNERSTAG, 16. OKTOBER, 18.30 UHR:

Karl Müller, Friedrich Stadler, Friedrich Wallner (Hrsg.): Versuche und Widerlegungen. Offene Probleme im Werk Karl Poppers. (Veröffentlichung des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Geschichte der Gesellschaftswissenschaften, Bd. 16, Hrsg.: E. Weinzierl und W. Huber, Geyer Edition)

Die Aufsatzsammlung versucht, in vier großen thematischen Schwerpunkten eine kritische Übersicht zum Popperschen Oeuvre zu vermitteln. Diese vier Hauptthemen (die Poppersche Erkenntnistheorie, Bewußtseinsphilosophie, Sozialphilosophie und Naturphilosophie) werden einer eingehenden Analyse und mehrheitlich kritischen Würdigung unterzogen.

DONNERSTAG, 13. NOVEMBER, 18.30 UHR:

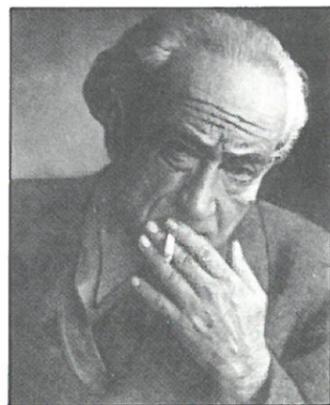
Karin Hausen, Helga Nowotny (Hrsg.): Wie männlich ist die Wissenschaft? (Suhrkamp)

Trotz des universalistischen Geltungsanspruchs der Wissenschaften hat niemand deren soziale Relativität drastischer erlebt als die Frauen. Die Zweifel an der vermeintlichen Geschlechtsneutralität der Wissenschaften sind heute nicht mehr zum Schweigen zu bringen. Dieses Buch dokumentiert den Versuch, Wahrnehmungen, Erfahrungen und Reflexionen, die Frauen in und mit ihrer eigenen Wissenschaftsdisziplin gemacht haben, auszuarbeiten und über Disziplinengrenzen hinweg miteinander – und mit Männern zu diskutieren.

DIE KULTUR DES EXILS IN ENGLAND

Koordination: Dr. Konstantin Kaiser

Neben den USA war England 1938 – 1945 das Exilland, in dem österreichische Künstler(innen) und Schriftsteller(innen) in großer Zahl Zuflucht fanden und kulturelle Aktivitäten entfalten konnten. Zu prüfen ist, welchen Einfluß die regionalen Unterschiede tatsächlich auf ihre künstlerische Entwicklung ausübten.



Berthold Viertel

BEGINN: 18.30 UHR

DONNERSTAG, 30. OKTOBER:
Univ. Doz. Dr. Herbert Steiner: Die verschiedenen Exilgruppen in Großbritannien

FREITAG, 7. NOVEMBER:
Univ. Prof. Jörg Thunecke (Nottingham): *
Ästhetik und Exilliteratur in Großbritannien
* Vortrag mit Unterstützung des VWGÖ

DONNERSTAG, 13. NOVEMBER:
Dr. Sylvia M. Patsch: „Familie Braun reist ab“

DONNERSTAG, 27. NOVEMBER:
Mag. Karl-Markus Gauß (Salzburg): Moral und bürgerliche Nation. Die Schriftstellerin Martina Wied

DONNERSTAG, 11. DEZEMBER:
Mag. Herbert Staud: Versuche einer neuen Geschichtsschreibung. Das Österreichbild im englischen Exil

DONNERSTAG, 8. JÄNNER:
Dr. Konstantin Kaiser: Berthold Viertel in England, 1933 – 1938

DONNERSTAG, 22. JÄNNER:
Abschlußdiskussion: Kulturbegriff und Nationalbewußtsein

ELIAS CANETTIS „MASSE UND MACHT“

Koordination: Dr. John Pattillo-Hess

Canettis Dichten und Denken als verwandelnde Verklärung, als Voraussetzung zur Abwehr von '-ismen' und 'Wissenschaft'. Durch eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit seinem Werk wird versucht, den Ansprüchen des neuen Denkens gerecht zu werden, wobei „Masse und Macht“ nicht ausschließliches Zentrum der Betrachtungen sein soll, sondern nur als Leitfaden dient.

BEGINN: 18.30 UHR

DIENSTAG, 7. OKTOBER:
Dr. Ursula Knittler-Lux: Die Rezeption des Falles Schreiber bei Canetti und durch Psychoanalytiker

DIENSTAG, 21. OKTOBER:
Dr. John Pattillo-Hess: Canettis Aufstand gegen den Tod

DIENSTAG, 4. NOVEMBER:
Dr. John Pattillo-Hess: Das Prinzip der Gewalt bei Canetti und Machiavelli

DIENSTAG, 18. NOVEMBER:
Dr. Franz Wimmer: Canettis „Masse und Macht“ – Der Einzelne als Zentrum der Politik

DIENSTAG, 2. DEZEMBER:
Dr. Bernd Hartmann: Simulation der Massen

DIENSTAG, 16. DEZEMBER:
Heimo Gindl: Soziologie der Macht bei Canetti

DIENSTAG, 13. JÄNNER:
Dipl. Ing. Franz Tschismarov: Invarianten und Erhaltungsgrößen in Canettis „Masse und Macht“

DIENSTAG, 27. JÄNNER:
Dr. Siglinde Schabus: Masse und Macht in autobiographischen Schriften Canettis

WORKSHOP VERSTAATLICHUNG UND STAATSINTERVENTION IN ÖSTERREICH

Koordination: Dr. Fritz Weber

Eine nicht unerhebliche Gruppe von Ökonomen erhebt heute (wieder) die Forderung nach Rückzug des Staates aus dem Wirtschaftsleben. Ein Blick auf die Geschichte zeigt, daß in Österreich das Laissez-faire-Prinzip niemals wirklich Einzug gehalten hat. Seit der Zeit des Merkantilismus hat der Staat eine wichtige Rolle bei der industriellen Entwicklung gespielt.

Im Rahmen dieses Workshops sollen die historischen Dimensionen der Staatsintervention in Österreich diskutiert werden. Den Abschluß der Gespräche bildet ein Ausblick auf die Probleme der Gegenwart.

SAMSTAG, 25. OKTOBER, 9.30 – 20.00 UHR

Dr. Günther Chaloupek (Arbeiterkammer Wien): Merkantilismus (9.30 Uhr)
Univ. Prof. Dr. Josef Wsocki (Universität Salzburg): 19. Jahrhundert und die Zeit bis zum Ersten Weltkrieg (10.30 Uhr)
Univ. Doz. Dr. Karl Bachinger: Erster Weltkrieg und die Zwanziger Jahre (11.30 Uhr)

Mittagspause

Univ. Doz. Dr. Dieter Stiefel (Wirtschaftsuniversität Wien): Weltwirtschaftskrise und Dreißiger Jahre (14.30 Uhr)

Prof. Rudolf Spitzer: Verstaatlichung und Wiederaufbau 1945 – 1955 (15.30 Uhr)

Dr. Hans Kernbauer (Österreichische Nationalbank): Die Politik der Notenbank 1945 – 1955 (16.30 Uhr)

Univ. Prof. Dr. Georg Winckler (Universität Wien): Wirtschaftspolitik des Staates in der Zweiten Republik (17.30 Uhr)

Dr. Wilhelmine Goldmann (Arbeiterkammer Wien): Aktuelle Probleme der verstaatlichten Industrie (18.30 Uhr)

THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAFTEN

Koordination: Mag. Dr. Wilhelm Filla / Peter Ulrich Lehner

Angesichts der gegenwärtigen kritischen politischen Situation und der Reduktion von Politik auf Tagespolitik und Krisenmanagement erscheint die grundsätzliche Auseinandersetzung gerade mit Fragen der Gewerkschaftsbewegung geboten zu sein.

In dieser Vortrags- und Diskussionsreihe werden von unterschiedlichen Standpunkten verschiedene Aspekte der Gewerkschaftspolitik und mögliche Perspektiven zur Diskussion gestellt. Ziel ist es, über den engen Horizont des Tagesgeschehens hinauszusehen.

BEGINN: 18.00 UHR

DIENSTAG, 7. OKTOBER:
Gewerkschaften – Eine Selbsteinschätzung

DIENSTAG, 4. NOVEMBER:
Arbeitertechnologie und Gewerkschaftspolitik

DIENSTAG, 2. DEZEMBER:
Gewerkschaften als Bildungseinrichtung

DIENSTAG, 13. JÄNNER:
Gewerkschaften im Spiegel der Gesellschaftstheorie

DIENSTAG, 3. FEBRUAR:
Strukturmerkmale der Gewerkschaftsorganisation

Referenten werden noch bekanntgegeben.

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS

Koordination: Ing. Alfred Böck

Der Studienkreis hat sich für dieses Semester die Aufgabe gestellt, mit der Zeitschrift „Zukunft“ zusammenzuarbeiten. Einmal im Monat werden Autoren zur Diskussion über ihre Artikel eingeladen. Dabei soll die aktuelle politische Diskussion besonders beachtet werden.

BEGINN: 19.00 UHR

FREITAG, 10. OKTOBER:
Univ. Prof. Dr. Egon Matzner: „An Sozialdemokraten mit Reformillusionen“ (Zukunft, 7-8/86)

Weitere Termine:
Freitag, 21. November und 5. Dezember. Themen und Referenten werden noch bekanntgegeben.

MARXISMUS UND STAAT

Koordination: Wilhelm Kriehebauer

In diesem Semester steht vor allem die aktuelle und für die Arbeiterbewegung zweifelsohne bedeutende Auseinandersetzung um den Sozialstaat im Mittelpunkt. Inhalt und Tragweite dieser Auseinandersetzung sollen nicht nur anhand der österreichischen Entwicklung diskutiert werden, sondern auch am Beispiel der BRD unter einer Wenderegierung. Darüberhinaus sollen eigenständige Beiträge zur marxistischen Staatstheorie diskutiert werden (Gramsci, Althusser, Poulantzas und die sogenannte „Ableitungsdiskussion“)

FREITAG, 3. OKTOBER:
Karl Mark: Austromarxismus und Staat unter besonderer Berücksichtigung linker Kritik innerhalb der österreichischen Arbeiterbewegung

FREITAG, 17. OKTOBER:
Hermann Dworzak: Antonio Gramscis Beitrag zur marxistischen Staatstheorie

FREITAG, 31. OKTOBER:
Bernhard Kuschey: Wurde die Entwicklung des Staates nach 1945 entscheidend vom Faschismus geprägt?

FREITAG, 14. NOVEMBER:
Emmerich Talos: Entwicklung und Inhalt des Sozialstaates nach dem 2. Weltkrieg in Österreich

FREITAG, 28. NOVEMBER:
Leo Zehender: Ergebnisse und Defizite der Staatsableitungs-Diskussion

FREITAG, 12. DEZEMBER:
Die Beiträge von Nicos Poulantzas und Louis Althusser zur marxistischen Staatstheorie (Referent wird noch bekanntgegeben.)

FREITAG, 16. JÄNNER:
Neokonservative Wende und Zerstörung des Sozialstaates am Beispiel der BRD (Referent wird noch bekanntgegeben.)

FREITAG, 30. JÄNNER:
Die Alternativen der Grünen (BRD) zum Abbau des Sozialstaates (Referent wird noch bekanntgegeben.)

BEGINN: 19.00 UHR

ARBEITSTAGUNG GESCHICHTE DES VSSÖ 1945 – 1970

Koordination: Maria Mesner / Heinz Rögl / Fritz Weber

Der VSSÖ hat seit seiner Wiedergründung im Jahr 1945 eine ambivalente Funktion wahrgenommen: Einerseits war er – als „Vorposten“ der SPÖ an den Universitäten – Rekrutierungsorganisation für qualifizierte politische und administrative Kader, andererseits bildete er den Kristallisationspunkt kritischer sozialistischer Intellektueller. Eine Reihe wichtiger sozialistischer Politiker, Manager und Wissenschaftler, die heute eine wichtige Rolle spielen, wurde im VSSÖ politisch „sozialisiert“.

Die Arbeitstagung steht im Zusammenhang mit einer größeren Studie zur Geschichte des VSSÖ. Nach dem Motto: „Was wir wollten, was wir wurden“ werden Repräsentanten verschiedener Sektionen, Fraktionen und Generationen des VSSÖ berichten:

Peter Bachmaier
Franz Bauer
Georg Hoffmann-Ostenhof
Peter Jankowitsch
Heinz Kienzl
Silvio Lehmann
Walter Papouschek
Günther Rehak
Norbert Roszenich
Erich Schmidt
Josef Schneeweiß
Robert Stern

SAMSTAG, 22. NOVEMBER:
9.00 – 13.00 UHR, 14.30 – 20.00 UHR

FRAUENGESCHICHTE – DER ANDERE BLICKWINKEL

Koordination: Dr. Edith Probst

„Es ist ein weites Feld, Luise“. Dieses Zitat des alten Briest aus Fontanes „Effi Briest“ könnte als Motto dieser Seminarreihe überschrieben sein. Die Aufarbeitung der Frauengeschichte beginnt mit der Spurensicherung. Es geht nicht bloß um Daten und Fakten, die an Bestehendes und Bekanntes angereicht werden, es geht um die Möglichkeit einer Theorie, um einen neuen, nicht geschlechtsspezifischen Ansatz. Die feministische Theorie des Patriarchats ist noch nicht geschrieben.

Die Uneinheitlichkeit dieser Seminarreihe weist auf das Umfassende der Fragestellung und zugleich auf den Forschungsstand. Noch ist es Flickwerk; noch gibt es große weiße Felder.

MITTWOCH, 15. OKTOBER:
Dr. Beate Wagner-Hasel (Hannover): Die Matriarchatsdiskussion in der Altertumswissenschaft

MITTWOCH, 29. OKTOBER:
Univ. Doz. Dr. Edith Specht: Die Etruskerin

MITTWOCH, 12. NOVEMBER:
Petra Lutnyk: Der schwangere Adam. Zur Bedeutung und Funktion des Motivwandels der „Erschaffung Evas“ im 11. Jahrhundert

MITTWOCH, 26. NOVEMBER:
Elisabeth Rössl: Leopoldine Blahetka – Pianistin und Komponistin der Biedermeierzeit

MITTWOCH, 10. DEZEMBER:
Sozialistische Frauen der Josefstadt: Das Frauenbild in den Volksschullehrbüchern

MITTWOCH, 21. JÄNNER:
Dr. Herlinde Pauer-Studer: Prinzipien und Verantwortung. Feministische Kritik der Moralphilosophie

BEGINN: 18.30 UHR

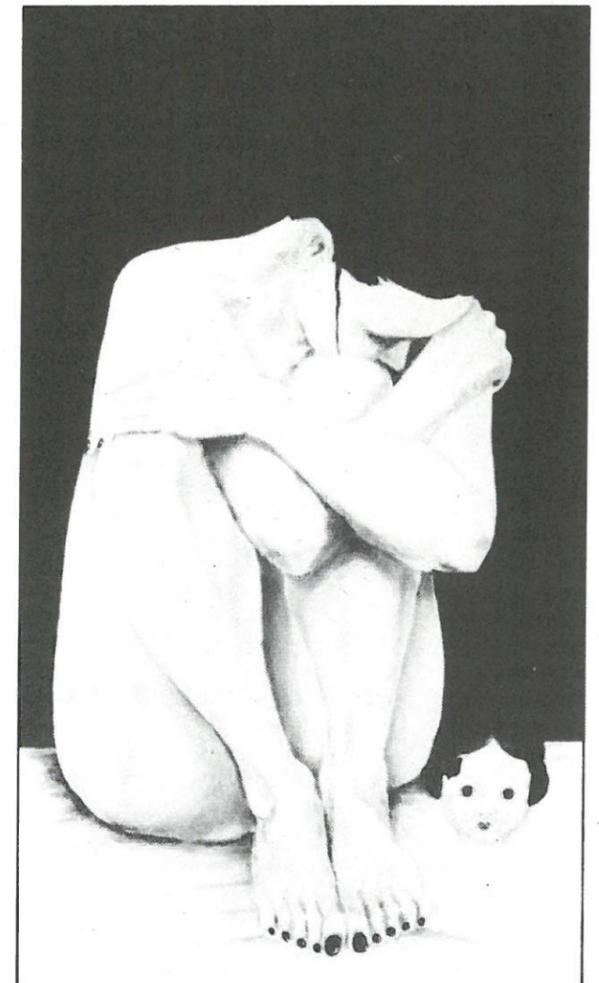
AUSSTELLUNG FRAUEN MALEN FRAUEN

„Es ist offensichtlich, daß die Werte der Frauen sehr oft von jenen Werten abweichen, die vom anderen Geschlecht gesetzt worden sind.“
Virginia Woolf

Es sind „keine voyeuristischen Huldigungen ans ‚schwache Geschlecht‘, keine oberflächlichen Aktmalereien im Sinne der ‚großen Badenden‘, keine zoologischen Studien über die Beschaffenheit des weiblichen Körpers, sondern Bilder von den individuellen seelischen Zuständen weiblicher Menschen inner- oder auch außerhalb der ihnen vom Patriarchat mit mehr oder weniger sanfter Gewalt aufgezwungenen Rollen.“ Die Bilder sind mutige Bekenntnisse zur weiblichen Thematik, die unleugbar existiert, gern jedoch verdrängt, verleugnet oder schlicht als nebensächlich bis peinlich abqualifiziert wird. (Zitate aus dem Katalog)

Eine Gruppe deutscher Malerinnen aus Hamburg und Umgebung erbringt den Beweis für das vorhandene Potential an verborgener feministischer Kreativität.

3. NOVEMBER – 19. DEZEMBER



KITSCH ODER LITERATUR?

Koordination: Matthias Menzel

Ziel dieses Arbeitskreises ist es, sich dem Phänomen „Kitsch“ innerhalb der drei wesentlichen literaturwissenschaftlichen Paradigmen seiner Diskussion zu nähern: innerhalb des phänomenologischen, des historisch-materialistischen und des materialistisch-semiotischen Ansatzes.

Anhand literaturwissenschaftlicher Texte sollen die soziokulturellen Funktionen und Bedingungen literarischer Kitschproduktion und Kitschrezeption diskutiert werden.

Der phänomenologische Ansatz

DONNERSTAG, 9. OKTOBER:
„Ludwig Giesz: Phänomenologie des Kitsches“

DONNERSTAG, 23. OKTOBER:
„Walter Killy: Versuch über den literarischen Kitsch“

BEGINN: 18.30 UHR

Der historisch-materialistische Ansatz

DONNERSTAG, 6. NOVEMBER:
„Gert Ueding: Rhetorik des Kitsches“

DONNERSTAG, 20. NOVEMBER:
„Günter Waldmann: Literarischer 'Kitsch' als wertungsästhetisches Problem“

Der materialistisch-semiotische Ansatz

DONNERSTAG, 4. DEZEMBER:
„Jürgen Link: Von ‚Kabale und Liebe‘ zur ‚Love Story‘ – Zur Evolutionsgesetzlichkeit eines bürgerlichen Geschichtentyps“

DONNERSTAG, 18. DEZEMBER:
„Klaus Kocks / Klaus Lange: Literarische Destruktion und Konstruktion von Ideologie. ‚Love Story‘ und trivialer Liebesroman“

ÄSTHETIKEN

Koordination: Dr. Andreas Pribersky

Die Grenzen zwischen dem ästhetischen und dem philosophischen oder selbst dem naturwissenschaftlichen Ausdruck werden – und wurden auch – wiederholt in Frage gestellt. Dennoch bleibt die Rezeption solcher un-disziplinierter Werke meist wiederum im Schatten einzelner Disziplinen.

In diesem Seminar soll deshalb versucht werden, solche Themen aufzugreifen, die sich in ihrer Formulierung den Zuordnungen entziehen, ausser der einen, daß sie – im weitesten Sinn – auch ästhetische Fragen sind. Frei nach der Bemerkung von Ortega y Gasset, daß ein wissenschaftliches Buch wissenschaftlich, dennoch aber auch ein Buch sein sollte.

BEGINN: 18.30 UHR

MITTWOCH, 8. OKTOBER:
Dr. Andreas Pribersky: Philosophie und Dichtung und die Wissenschaften ...

MITTWOCH, 22. OKTOBER:
Wilhelm Oberländer: Freud und Ibsen

MITTWOCH, 5. NOVEMBER:
Michel Guerin (Wien, Paris): Was ist ein Werk?

MITTWOCH, 3. DEZEMBER:
Univ. Doz. Dr. Fridrun Rinner (Innsbruck): Mitteleuropäische Literatur heute

MITTWOCH, 17. DEZEMBER:
Dr. Helmut Staubmann (Innsbruck): Ästhetische Werte aus der Sicht soziologischer Theorien

Die Referenten für die Jänner-Termine (Mittwoch 14. und 28. Jänner) werden noch bekanntgegeben.

PSYCHOANALYSE UND STRUKTURALISMUS . FREUD UND LACAN

Gemeinsame Veranstaltung des Französischen Kulturinstituts,
des Instituts für Wissenschaft und Kunst,
der Österreichischen Gesellschaft für Kulturanalyse

FREITAG, 10. OKTOBER, 19.00 UHR:
Friedrich A. Kittler: Ästhetik oder Polemik
Walter Seitter: Jacques Lacan als Ästhetiker?

Bibliothek des Französischen Kulturinstituts, Palais Clam Gallas,
1090 Wien, Währingerstraße 32

SAMSTAG, 11. OKTOBER, 17.00 UHR (IWK):
Pierre Fedida: Ein Beitrag der Psychoanalyse zu einer Ästhetik des visuellen Bildes. Das Darstellbare im Wort

Peter Weibel: Sehen – ein unbewußter Prozeß?
Die logothetische Methode

PROBLEME DES MATERIALISMUS

Koordination: Dr. Johann Dvorak

Fragen materialistischer Methoden in den Wissenschaften sind insbesondere in Zusammenhang mit marxistischer Theorie immer wieder von Bedeutung. In dieser Seminarreihe soll dargelegt werden, welche historischen Veränderungen und Entwicklungen materialistischer Positionen in einzelnen Wissenschaften erfahren haben, was ihre aktuelle Bedeutung ausmacht und warum der wissenschaftliche Materialismus immer wieder mit großem Aufwand bekämpft worden ist.

DONNERSTAG, 23. OKTOBER:
Dr. Johann Dvorak: Einführung in die Geschichte des Materialismus

DONNERSTAG, 6. NOVEMBER:
Dr. Friedrich Stadler: Ernst Mach und der Materialismus

DONNERSTAG, 20. NOVEMBER:
Dr. Johann Dvorak: Marxismus und Materialismus

DONNERSTAG, 4. DEZEMBER:
Univ. Prof. Dr. Horst Seidler: Materialismus und die Wissenschaft vom Lebendigen

DONNERSTAG, 15. JÄNNER:
Univ. Doz. Dr. Gero Fischer: Materialismus und moderne Sprachwissenschaft

DONNERSTAG, 29. JÄNNER:
Abschlußdiskussion

BEGINN: 18.30 UHR

SELBSTREFERENZ UND HOLISMUS ZUR THEORIE DES GANZHEITLICHEN BEWUSSTSEINS

Koordination: Dr. Ursula Baatz / Dr. Gerhard Grössing

In den letzten Jahren nimmt das Interesse an ganzheitlichen Ansätzen in der Theoriebildung zu. „Holismus“ und „Selbstreferenz“ tauchen als Schlagworte auf, um auf solche neuen Denkmodelle hinzuweisen. Deren Darstellung bleibt allerdings meist vage.

In diesem Seminar sollen solche, vor allem im angloamerikanischen Sprachraum rezipierten theoretischen Ansätze vorgestellt werden. Diese finden sich z.B. im Bereich ökologischer Erkenntnistheorie (Bateson), in der Gehirnforschung (Pribram), in der Physik (Bohm), in der Theorie der Wahrnehmung (von Foerster, Maturana, Varela) oder der Logik (Spencer-Brown). Für die Diskussion wird sich dabei nicht nur die Frage nach Haltbarkeit und Reichweite, sondern auch nach den ideologischen Implikationen dieser Theorien stellen, die sich teils auf kybernetische Modelle, teils auf religiöse Traditionen des Ostens beziehen.

MITTWOCH, 8. OKTOBER:
Dr. Gerhard Grössing: Kybernetik der Wahrnehmung – Über Systemtheorie, Quantenphysik und das Irrationale

MITTWOCH, 22. OKTOBER:
Karl Baier: Die Welt als Klang – Harmonikales Denken

MITTWOCH, 5. NOVEMBER:
Dr. Anton Furlinger: Sensumotorik in Biologie und Psychologie

MITTWOCH, 19. NOVEMBER:
Dr. Rudolf Kaspar: Holismus bei Gregory Bateson und George Spencer-Brown – Philosophische Konsequenzen

MITTWOCH, 3. DEZEMBER:
Egbert Steiner: Selbst-Organisation und Familientherapie – Die Wendung von „Familie-mit-Problem“ zu „Problem-mit-Familie“

MITTWOCH, 17. DEZEMBER:
Volker Zotz: Ganzheitliches Bewußtsein und Rückbezüglichkeit im Buddhismus

MITTWOCH, 14. JÄNNER:
Dr. Ursula Baatz: „Das Muster, das verbindet“. Ökologie, Wahrnehmung, Bewußtsein

MITTWOCH, 28. JÄNNER:
Diskussion: Wohin führt Capra's „Wendezeit“?

BEGINN: 18.30 UHR

WAS HEISST HEUTE (NOCH) VERNUNFT?

Koordination: Frank Hartmann

Was heute als Rationalität in verschiedensten Disziplinen gehandelt wird, hieß einmal Vernunft und bildete ein klassisches Thema der Philosophie. Eine Theorie der Rationalität hätte nun die verschiedenen Diskussionsstränge zusammenzuführen und müßte, als interdisziplinäres Projekt, zunächst einmal die vorhandenen Grundlagen und Mittel dazu erforschen.

Die verlorene Einheit der Vernunft wird durch verschiedenste Surrogate zu ersetzen versucht. In diesem Seminar soll überprüft werden, ob die abendländische Rationalisierung, deren Konsequenzen wir nicht einfach entkommen, wirklich nur ein defizitäres Unternehmen darstellt und wo, wenn überhaupt, die Aufspaltung der Vernunftbereiche in verschiedenen Kulturen einen Fortschritt mit sich brachte. Man könnte dabei die verschiedenen Teildiskussionen daraufhin untersuchen, ob es trotz der Departmentalisierung noch einen Konvergenzpunkt der einzelnen Rationalitätsdiskussionen gibt.

BEGINN: 19.00 UHR

ARBEITSKREIS „EVOLUTION“

Koordination: Dr. Karl Edlinger

Im Programm des Arbeitskreises „Evolution“, der als direkte Fortsetzung des „Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises“ zu verstehen ist, soll das anerkannte und nicht bestrittene Phänomen der biologischen Evolution auf der Basis derzeit gängiger Modelle und aus der Sicht neuer, alternativer Vorstellungen betrachtet und erklärt werden.

Besonderen Stellenwert genießt die allorts zu beobachtende Wirkung evolutionärer und biologischer Gedanken und Ideen in anderen Disziplinen. Umgekehrt sollen auch verschiedene Einflüsse auf die Biologie, insbesondere die Evolutionstheorien einer kritischen Reflexion unterzogen werden.

BEGINN: 18.30 UHR

MONTAG, 20. OKTOBER:
Frank Hartmann: Rationalität – Zum Begriff der Vernunft in der industriellen Kultur

MONTAG, 3. NOVEMBER:
Univ. Doz. Dr. Thomas Macho (Klagenfurt): Der Begriff der Rationalität in der Ethnologie

MONTAG, 17. NOVEMBER:
Univ. Doz. Dr. Herbert Hrachovec: Vernunft in Dosen – Das Programm der Herstellung künstlicher Intelligenz

MONTAG, 1. DEZEMBER:
Dr. Cornelia Klinger: Die eine oder andere Vernunft. Von „weiblicher Logik“ und feministischer Rationalitätskritik

MONTAG, 15. DEZEMBER:
Harald Riedmann: Subjekt ohne Vernunft? Zur Fassung des Rationalen in Luhmanns Systemtheorie

MONTAG, 19. JÄNNER:
Univ. Doz. Dr. Ludwig Nagl: Rationalität und kommunikatives Handeln

DIENSTAG, 14. OKTOBER:
Dr. Karl Edlinger: Symmetrie und Asymmetrie im Tierreich – Eine funktionelle Betrachtung

DIENSTAG, 28. OKTOBER:
Univ. Doz. Dr. Franz Wuketits: Ist unser Auge sonnenhaft? Der Passungscharakter menschlicher Erkenntnisstrukturen

DIENSTAG, 11. NOVEMBER:
Dr. Johann Dvořák: Wirtschaftskrisen, gesellschaftliche Entwicklung und die Lehre vom Lebendigen – Ein internationaler Vergleich

DIENSTAG, 25. NOVEMBER:
Dr. Gerhard Grössing: Autonome Systeme – Eine kurze Einführung in die Theorie von Maturana und Varela

DIENSTAG, 9. DEZEMBER:
Dr. Hans Nemeschkal: Größe und Form aus biologischer Sicht

DIENSTAG, 20. JÄNNER:
Univ. Doz. Dr. Peter Markl: Evolutionäre Erkenntnistheorie zwischen philosophischen Mißverständnissen und überzogenen Ansprüchen

KONVERSATORIEN ZU DEN „WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR“

Leitung: Dr. Josef Haslinger

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Literarischen Quartier/Alte Schmiede - Kunstverein Wien

VORLESUNGEN PETER RÜHMKORF

MONTAG, 20. OKTOBER:
„Der Reim – das unbekannte Wesen“
DIENSTAG, 21. OKTOBER:
„Kindermund tut Wahrheit kund“ – Bemerkungen zur Volks- und Kinderpoesie
DONNERSTAG, 23. OKTOBER:
„Vom Rotkäppchen und dem Blaubart“ – Über Märchen und ihre Verwandlungen
FREITAG, 24. OKTOBER:
„Der Autor als Leser“ oder: Eine Fibel für Fortgeschrittene

VORLESUNGEN MICHAEL SCHARANG

MONTAG, 10. NOVEMBER:
Die geistig-künstlerische Revolution versucht das Ausbleiben der politischen Revolution wettzumachen *oder*
Alles, was wirklich ist, das Bestehende, erscheint im Verhältnis zu dem, was möglich wäre, immer lächerlicher
DIENSTAG, 11. NOVEMBER:
Die Vergeistigung der Wirklichkeit und die Ästhetisierung der Politik enden im Faschismus, damals wie heute *oder*
Der Weg vom höchstpersönlichen Ausdruck zum massenhaften Tode ist kurz
MONTAG, 17. NOVEMBER:
Die Kunst, hin- und hergerissen zwischen Selbstüberschätzung und Selbstverachtung, will gesellschaftlich wirken und mißtraut zugleich jeder Wirkung aufs äußerste *oder*
In der bürgerlichen Gesellschaft verbinden sich Strategien künstlerischen Wirkens unweigerlich mit Marktstrategien
DIENSTAG, 18. NOVEMBER:
Die Kunst haßt die bürgerliche Kultur *oder*
Der Palast der Kultur ist aus Hundescheiße gebaut

VORLESUNGEN FERDINAND SCHMATZ

DIENSTAG, 9. DEZEMBER:
Georg Christoph Lichtenberg: „Es denkt.“
Oswald Wiener: „Wer spricht?“
MITTWOCH, 10. DEZEMBER:
Heinrich von Kleist: „L' idee vient en parlant“
Dieter Roth: „Typische ... Bastelnovelle ... Für Alles“
MONTAG, 15. DEZEMBER:
Literatur und -als Solipsismus
MITTWOCH, 17. DEZEMBER:
Friedrich Hölderlin: „In lieblicher Bläue ...“
Reinhard Prießnitz: „Der blaue Wunsch“

Alle Vorlesungen finden im Parterresaal der Alten Schmiede (1010, Schönlaterngasse 9) jeweils um 18.30 Uhr statt, alle Konversatorien zur angegebenen Zeit im IWK.

KONVERSATORIUM PETER RÜHMKORF

MONTAG, 27. OKTOBER, 19.00 UHR:
„Der Sänger auf dem Markt“
Für die Teilnehmer des Konversatoriums hat Peter Rühmkorf folgende Lektüre empfohlen: „Haltbar bis Ende 1999“ (Gedichte); „Wer Lyrik schreibt ist verrückt“ (= Gesammelte Gedichte); „Die Jahre die Ihr kennt – Anfälle und Erinnerungen“; „Strömungslehre I – Poesie“; „Bleib erschütterbar und widersteh“ (Aufsätze, Reden, Selbstgespräche); „Walther von der Vogelweide, Klopstock und ich“; „Lombard gibt den Letzten“ (Schauspiel); „Der Hüter des Misthaufens“ (Aufgeklärte Märchen).

Anmeldungen bitte nur schriftlich beim IWK. Die ersten 30 Anmeldungen werden bestätigt.

KONVERSATORIEN MICHAEL SCHARANG

MITTWOCH, 12. NOVEMBER, 14.00 UHR:
Zur Vorlesung vom 10. und 11. November

MITTWOCH, 19. NOVEMBER, 19.00 UHR:
Zur Vorlesung vom 17. und 18. November

Die Konversatorien beziehen sich auf die Vorlesungen und setzen keine spezielle Literaturkenntnis voraus. Anmeldungen nur persönlich bei Josef Haslinger im Anschluß an die Vorlesungen.

KONVERSATORIEN FERDINAND SCHMATZ

DONNERSTAG, 11. DEZEMBER, 19.00 UHR:
Zur Vorlesung vom 9. und 10. Dezember

DIENSTAG, 16. DEZEMBER, 19.00 UHR:
Zur Vorlesung vom 15. Dezember

Anmeldungen bitte nur schriftlich beim IWK. Die ersten 30 Anmeldungen werden bestätigt, die restlichen Interessenten auf eine Warteliste gesetzt und bei Teilnahmemöglichkeit verständigt. Unterlagen und Hinweise zur Vorbereitung für die Konversatorien werden vom IWK zugesandt.

ARBEITSKREIS „MUSEUM“

Koordination: Dr. Gottfried Fliedl

Diskussionsschwerpunkt in diesem Semester ist „Museumspädagogik“: Professor Heiner Treinen wird über Strategien der Vermittlungsarbeit referieren, die auf empirisch gut untersuchte, massenmediale Funktionen des Museums reagieren. Udo Liebelt, tätig an einem Museum mit vorbildlicher personeller und räumlicher Ausstattung für museumspädagogische Arbeit, wird über die Zusammenarbeit mit Künstlern im Sprengel Museum Hannover berichten. Professor Dietmar Larcher, in der Lehrer-Ausbildung und -Fortbildung theoretisch und praktisch bewandert, wird über Chancen und Grenzen der Zusammenarbeit von Schule und Museum diskutieren.

ARBEITSTAGUNG

MONTAG, 27. OKTOBER, 10.00 – 15.00 UHR:
Univ. Prof. Dr. Heiner Treinen (Universität Bochum): Das Museum als Massenmedium und die Museumspädagogik

VORTRAG

FREITAG, 21. NOVEMBER, 15.00 – 17.00 UHR:
Dr. Udo Liebelt (Sprengel Museum Hannover):
Museum der Künstler – Zur Kooperation zwischen Museumspädagogen und Künstlern

ARBEITSTAGUNG

MONTAG, 12. JÄNNER, 10.00 – 15.00 UHR:
Univ. Prof. Dr. Dietmar Larcher: Lernen im Museum – Lernen in der Schule. Zur Zusammenarbeit von Schule und Museum

THEORIE UND PRAXIS DER HISTORISCHEN SEMIOLOGIE

Koordination: Dr. Severin Heinisch

In diesem Seminar beschäftigen sich die Referenten sowohl mit der Dekonstruktion traditioneller Konzeptionen der Geschichtswissenschaft, als auch mit Neuansätzen einer „post-modernen Historie“, die in der Auseinandersetzung mit der Semiotik neue Bereiche der Sozial- und Kulturgeschichte erschließen kann.

Zu diesem Thema ist vor kurzem der von Georg Schmid herausgegebene Band „Die Zeichen der Historie. Beiträge zu einer semiologischen Geschichtswissenschaft“ (Böhlau Verlag) erschienen. Das Gros der Referenten sind auch Autoren dieses Buches und Mitglieder der Salzburger Gruppe „Sigma“, der es um die Aufarbeitung der angesprochenen Bereiche geht. Die Referate des Seminars sollen nicht in der üblichen monologischen Form, sondern durchwegs als Dialoge und Gespräche gehalten werden, was der laufenden Diskussion und der inhaltlichen Streuung der Gruppe besser entspricht und zugleich den Einstieg in die Diskussion erleichtert.

BEGINN: 18.30 UHR

MONTAG, 13. OKTOBER:
Buchpräsentation „Die Zeichen der Historie. Beiträge zu einer semiologischen Geschichtswissenschaft“, herausgegeben von Georg Schmid, Böhlau Verlag

MONTAG, 27. OKTOBER:
Dr. Hans Petschar / Herbert Lauenroth: Die Dekonstruktion der Historie

MONTAG, 10. NOVEMBER:
Univ. Doz. Dr. Sigrid Schmid-Bortenschlager / Dr. Christa Gürtler: Absenz und Imagination. Frauen in der Geschichte

MONTAG, 24. NOVEMBER:
Univ. Doz. Dr. Georg Schmid / Mag. Robert Riesinger: Roland Barthes und seine Barthmologie

MONTAG, 12. JÄNNER:
Mag. Karl Aigner / Otto Johannes Adler: Die blinden Flecken des Sehens

MONTAG, 26. JÄNNER:
Dr. Severin Heinisch: Traum und Wirklichkeit der Geschichte

WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER DRITTEN WELT

Koordination: Dr. Franz Wimmer

Auf unterschiedliche Art spricht die Wissenschaft der Ersten Welt über die Dritte Welt. Dies kann in emanzipatorischer Absicht geschehen, es kann auch der wirkungsvolleren Ausbeutung dienen. Selten nur erfahren wir etwas über den Entwicklungsstand, die Zielsetzungen und die besonderen Methoden der Wissenschaften in der Dritten Welt selbst, sofern es sich nicht (nur) um Übernahme der Wissenschaft der Ersten Welt handelt.

Das Seminar sucht diese Lücke zumindest für einzelne Humanwissenschaften und einige Regionen der Dritten Welt zu schließen.

FREITAG, 10. OKTOBER:
Mag. Luisa Dietrich-Ortega (Lateinamerikainstitut Wien): Frauenbewegungen in Lateinamerika

FREITAG, 24. OKTOBER:
Mag. Peter Storfa (Außenministerium Wien): Politiktheorie in Lateinamerika

FREITAG, 7. NOVEMBER:
Dr. Wolfgang Benedek (Universität Graz): Neue Perspektiven und Konzeptionen des Völkerrechts in Afrika

FREITAG, 21. NOVEMBER:
Dr. Erna Pfeiffer (Universität Graz): Machismo in Lateinamerika – Ein sozialpsychologisches Phänomen im Spiegel zeitgenössischer literarischer Werke

FREITAG, 5. DEZEMBER:
Univ. Prof. Liang Jiazhen (Universität Xian, dzt. Hannover): Literaturwissenschaft in der Volksrepublik China

FREITAG, 9. JÄNNER:
Univ. Doz. Francisco Galvan Diaz (Universität Mexico, dzt. Wien): Aspekte der Etablierung der Soziologie und der Politik als Wissenschaft im mexikanischen Raum

FREITAG, 23. JÄNNER:
Univ. Doz. Dr. Gerhard Drekonja (Universität Klagenfurt): Geschichtswissenschaft und Dritte Welt

BEGINN: 18.30 UHR

WORKSHOP „ZUR GESCHICHTE DES RECHTS AUF/UND SPRACHE“

Koordination: Neda Bei, Ruth Engel-Wodak, Edith Saurer

Der interdisziplinäre Workshop, an dem Juristen und Sozialwissenschaftler teilnehmen, behandelt Aspekte der Rechtssprache im institutionellen Alltag, deren Eigendynamik und Herrschaftsaspekt (Macht durch Sprache) besonders thematisiert wird. Die wachsende Verselbständigung und Entwicklung der Figur des Rechts soll durch die Auseinandersetzung mit Konzepten wie Bürger-nähe, Sprachbarrieren usw. problematisiert werden. Die Referate werden anhand konkreter Texte verschiedene Aspekte des Themas diskutieren.

FREITAG, 10. OKTOBER, 13.00 – 17.00 UHR

Ruth Engel-Wodak: Sprachbarrieren bei Gericht
Arno Pilgram: Strafvollzug und Sprachvollzug
Liane Földes: Geistesranke Rechtsbrecher als Patienten. Textanalytische Analyse eines Arzt-Patient Gesprächs
Liesl Ujvary: Schriftsteller wollen die Frauenstrafanstalt Schwarzau besuchen

FREITAG, 17. OKTOBER, 13.00 – 17.00 UHR

Ernst Strouhal: Der Fall M. – Erkundungen zur Grenze zwischen Psychiatrie und Justiz
Raoul Kneucker: Rechtsinterpretation und Computersprache
Edith Saurer: Strafrechtsgelehrte und Sprachregelungen insbesondere um 1800
Neda Bei: Frauen und Gesetzessprache
Oskar Pfeiffer: Kafkas „Prozeß“ oder: Die ganze Welt ist Gericht

BUCHPRÄSENTATION/AUSSTELLUNG

DONNERSTAG, 12. MÄRZ, 18.00 UHR:
Evelin E. Klein: Einführung in die Ästhetik (Littaris
Universitätsverlag)

Für diese „Einführung in die Ästhetik“ wurde be-
wußt das Formprinzip Collage gewählt, da sie
schöpferischen Freiheitsraum für eigenes Weiter-
denken ermöglicht. Auszugsweise werden Text-
stellen aus Literatur und Philosophie zitiert, um
zum Lesen der ganzen Werke anzuregen. Theorie
ist nie fertig und wie eine Gebrauchsanweisung
zu übernehmen. Literarische Mottos am Beginn
jedes Kapitels sollen den Gefühlsraum zeigen, in
dem sich dann Theorie bewegt. Die Erfahrung des

Schönen scheint spontan und theoriefrei zu sein.
Aber was im Individuum scheinbar als eigenes
Gefühl aufsteigt, wurde meist bewußt im Inter-
esse von Herrschaft, Bürokratie, Kapital in es hinein-
gelegt. So bleibt Aufklärung und ihre Dialektik
Aufgabe von Kunst und Ästhetik, ihr Ziel immer
noch und gerade jetzt angesichts der totalen Ver-
nichtungsmöglichkeit von Natur und Mensch
Utopie einer besseren Welt.

Nach einführenden Worten von Univ.Prof. Dr. Her-
ta Nagl Eröffnung der Ausstellung „Bildnerisches“
von Evelin E. Klein
Musik: Thomas Pernes, Voices

VORTRAGSREIHE

WISSENSCHAFTLICHE WELTAUFFASSUNG

Koordination: Dr. Peter Lüftenegger, Karl Müller M.A., Dr. Friedrich Stadler

Das primäre Ziel dieser Vortragsreihe liegt in einer
Darstellung gegenwärtiger wissenschaftlicher
Disziplinen. Die einzelnen Vorträge sind als Bau-
steine für eine kritische Zusammenschau eines
modernen wissenschaftlichen Weltbildes – im
Anschluß an die enzyklopädischen Bestrebungen
seitens der Vertreter des Wiener Kreises – vorge-
sehen. Den theoretischen Hintergrund bildet da-
bei die aufklärerische Vision einer „Wissenschaft-
lichen Weltauffassung“, die sich als Alternative zu
gängigen Strömungen neokonservativer oder
„postmoderner“ Provenienz versteht.

Zu den jeweiligen Themenbereichen werden
international anerkannte Fachleute eingeladen,
die als repräsentative – oder mitunter auch – kon-
troversielle Vertreter ihrer Fachdisziplin gelten.
Damit soll – neben einer starken Öffentlichkeits-
wirkung dieser Vortragsreihe – vor allem die Au-
thentizität der darin angesprochenen Perspekti-
ven oder interdisziplinären Vernetzungsmögli-
chkeiten garantiert sein.

Die Vortragenden für April bis Juni werden extra
bekanntgegeben.

MÄRZ

Heinz von Foerster: Moderne Biologie

Biographische Daten:
Geboren 1911 in Wien. Studium der Physik an der Universität Wien,
Einfluß des Wiener Kreises. Während der Kriegsjahre Arbeit in ver-
schiedenen Forschungslaboratorien für Plasmaphysik und Mikrowel-
lenelektronik. 1945 Rückkehr nach Wien, Programmdirektor für Wis-
senschaft und Kunst im Rundfunk. 1949 University of Illinois, USA; Di-
rektor des „Electron Tube Research Laboratory“ im „Department of
Electrical Engineering“; danach Forschungen am „Massachusetts
Institute of Technology“ (M.I.T.); 1957–1976 Leitung des „Biological
Computer Laboratory“ (B.C.L.).

Forschungsgebiete:
Kybernetik, Kognition, Wahrnehmung, Lernen, Gedächtnis, Allge-
meine Systemtheorie, Regelungstheorie und Regelungstechnik, bio-
logische und soziale Systeme, transklassische mehrwertige Logik,
Computerwissenschaft, semantische Netzwerke, Informationstech-
nik, Automatentheorie und Kybernetik zweiter Ordnung („Kybernetik
der Kybernetik“).

Wichtigste Buchveröffentlichungen:
„Das Gedächtnis: Eine quantenmechanische Untersuchung“, 1948.
Hrsg.: „Cybernetics“, 1949. Zus. mit G.W. Zopf: „Principles of Self-
Organisation“, 1962. Hrsg.: „Interpersonal Relational Networks“,
1971. „Notes on an Epistemology for Living Things“, 1972. „The
Needs of Perception for the Perception of Needs“, 1975. „Obser-
ving Systems“, 1982. „Sicht und Einsicht. Versuche zu einer opera-
tiven Erkenntnistheorie“, 1985.

Literaturhinweis:
K.L. Wilson (Hrsg.): The Collected Works of the Biological Computer
Laboratory, 1976.

iwk

SOMMERSEMESTER 1987

PROGRAMM

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 1090 WIEN, BERGGASSE 17/1, TEL. 34 43 42

ARBEITSTAGUNG

MUSIK UND POLITIK ZWISCHEN DEN WELTKRIEGEN
Methodendiskussion zwischen Musikwissenschaft und Zeitgeschichte

Koordination: Dr. Cornelia Knotik

Themen:

Historismus im Umfeld der „nationalen“ Rückbe-
sinnung (Pflege alter Musik, Geschichtsklitterung,
politische Utopien)

Vereinskultur als bestimmender Faktor im Musik-
leben (Chorgesang als politisches Instrument,
Musikkultur der „Sektionschefs“, Arbeitermusik)

Tradition und Moderne (Neue Musik, romanti-
sches Erbe)

Bürokratie im Musikbetrieb (Staatsoper in Wien,
„ministerielle Interventionitis“)

Unterhaltungsmusik und die Flucht vor der Real-
tät (Revue-theater, Operette, Film)

Politisches Kabarett

Musikjubiläen als Herrschaftslegitimation

Frauen im Musikbetrieb (anhand biographischer
Handbücher; Frauenorchester)

„Jugendbewegte“ und ihre Lieder

Österreich-Ideologie und Musik

DONNERSTAG, 14. MAI / FREITAG, 15. MAI:
9.00 – 12.00 UHR, 14.00 – 17.00 UHR

Referenten werden noch bekanntgegeben.

In allen diesen Fallstudien, die als problemorien-
tierte Kurzreferate konzipiert werden, sollten
Reflexionen über die methodische Verfahrens-
weise mit verschiedenen Arten von Quellen
(Akten, Briefe, Tagebücher, Interviews, Sekundär-
literatur etc.) angestellt werden, da sich zeithisto-
risch orientierte Arbeiten ihrer bedienen, ohne
den spezifischen Charakter der Quellen zu be-
rücksichtigen.

Anhand konkreter Themen werden theoretische
Überlegungen angestellt, wobei der Be-
reich „Musik und Politik in der Zwischenkriegs-
zeit“ aus zwei Gründen ausgewählt wurde:

a.) Hier treffen die (politische) Zeitgeschichte
und die Musikgeschichte als musikalische Zeitge-
schichte unmittelbar aufeinander.

b.) „Musik und Politik“ ist zwar für die Zeit des
Faschismus in Deutschland bzw. für nach 1945 ein
(mittlerweile) oft gebrauchtes Thema, der ange-
sprochene Zeitraum wurde daraufhin (mit Aus-
nahme von Arbeiten Flotzingers) kaum analysiert,
obwohl sich gerade in diesen Jahren wesentliche
kulturelle-musikalische Entwicklungen abgespielt
haben. So enthält auch das Neue Handbuch für
Musikwissenschaft wohl einen Beitrag über die
NS-Zeit als Verbindungsphase von Musik und
Politik, nicht aber über die Zeit davor.

Durch die projektierte Arbeitstagung sollen
Historiker und Musiktheoretiker je nach Art des
Themas die in diesem Zusammenhang auftreten-
den Methodenprobleme skizzieren, um in einem
zweiten Schritt darüber zu diskutieren.

SYMPOSION
ERWERBSLOSIGKEIT VON FRAUEN
Historische Aspekte/Gegenwärtige Problematik

Koordination: Dr. Erna Appelt / Mag. Andrea Lösch / Dr. Edith Prost

Ziel und Sinn des Symposions soll es sein, das Problem der Frauenerwerbslosigkeit stärker ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken.

Die Vorstellung einer weiblichen Normalbiographie ist vor„herr“schend: Frau ist verheiratet, ihr Mann verdient den Lebensunterhalt, sie selbst verdient *dazu* oder eben auch nicht. Das Festhalten an diesen Klischees verhindert jedoch, die Problematik der Frauenerwerbslosigkeit bzw. der Krisenauswirkungen auf berufstätige und arbeitslose Frauen und auf Hausfrauen zu thematisieren und Gegenstrategien zu den vorherrschenden zu entwickeln.

Vielmehr wird in Krisenzeiten gern an die „Vernunft“ appelliert und daran erinnert, daß wir doch alle in einem Boot säßen; den Frauen ist dabei jedoch eine besondere Rolle zugeordnet, sie sollen teils rudern, teils das Boot kräftig – möglichst ungeschoren – anschieben. Die Zerteilung der gesellschaftlich notwendigen Arbeit in bezahlte, berufsmäßig organisierte und privat (familiär) organisierte, nicht entlohnte Reproduktionsarbeit verschärft sich in Krisenzeiten. Die Zuschreibung des Reproduktionsbereichs an die Verantwortung der Frauen schwächt diese im Kampf um bessere Arbeitsbedingungen, bessere Bezahlung, Aufstiegsmöglichkeiten bzw. im Kampf gegen Ausgliederungsstrategien und Erwerbslosigkeit.

SAMSTAG, 16. MAI:

Dr. Erna Appelt: Hausarbeit – Erwerbsarbeit – Erwerbslosigkeit

Mag. Margit Wiederschinger: Zur Diskriminierung von Frauen in der Erwerbslosigkeit. Wahrnehmungsmuster und Ausschließungsmechanismen

Mag. Gerda Neyer/Mag. Andrea Lösch: Sozialpolitische Maßnahmen als Ausgliederungsstrategie? Zu den Schnittstellen zwischen Arbeits- und Familienpolitik

Dr. Karin Berger: „Tausendzweihundert Knopflöcher am Tag“. Zur Zwangsarbeit von Frauen im Nationalsozialismus in Österreich

SONNTAG, 17. MAI:

Dr. Susanne Loudon: Erhöhte Bildungschancen für Frauen – ein Ausweg aus der Erwerbslosigkeit?

Renate Hojas (Sozialberatungsstelle für Frauen, Salzburg): Arbeit oder Arbeitslosigkeit als Mittel zur Ausgrenzung
Abschlußdiskussion

BEGINN: 10.00 UHR

VORTRÄGE

DIENSTAG, 3. MÄRZ, 18.30 UHR:

Dr. Ruth Aspöck: Antifaschistische Gruppen in Lateinamerika – Das Zentralkomitee der Österreicher 1943

Darstellung einzelner Länder: Cuba, Dominikanische Republik, Puerto Rico, Trinidad, Venezuela, Kolumbien, Costa Rica, Mexico, Florida

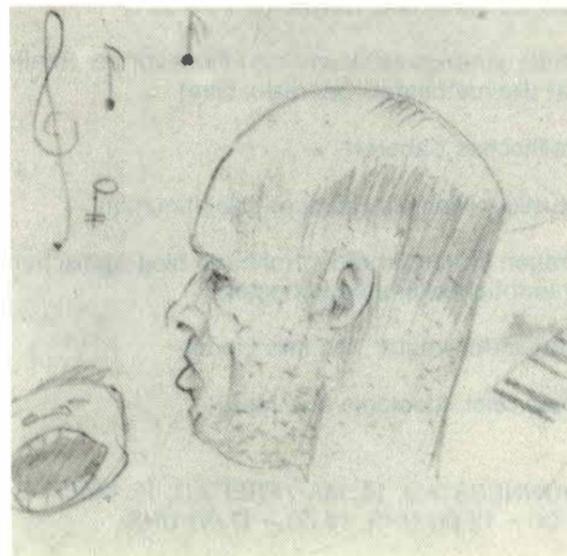
DIENSTAG, 17. MÄRZ, 18.30 UHR:

Dr. Ruth Aspöck: Künstler aus Österreich im Karibischen Raum

Fanny Elssler in Havanna, Gertrude Bodenwieser und ihre Truppe, Erich Kleiber dirigiert, Marcel Rubin in Mexico, Rudolf Derka Hartung, ein Zauberer aus Wien, Hugo Wiener macht Kabarett in sechs Sprachen, Paul Abraham schreibt Schlager.

DONNERSTAG, 11. JUNI, 18.30 UHR:

Univ.Do. Dr. Elfriede Christine Neubauer: Rollenverteilung in der Familie und Geschlechterrollenidentität von Töchtern



Marcel Rubin

ARBEITSKREIS FÜR GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK

Koordination: Reinhard Ruckser

Die aktuellen Probleme von Gesundheits- und Sozialpolitik werden zunehmend in der öffentlichen Diskussion als rein organisatorisch-fiskalische Fragestellung interpretiert.

Die konservative Sprache der Wende beherrscht weitgehend die Diskussion. Solidarität, soziale Verantwortung, Umverteilung erscheinen als überholte Begriffe... Leistungsgesellschaft, Konkurrenz, Zweidrittelgesellschaft gehen immer leichter über die Lippen und ins Bewußtsein.

Gefahren dieser Entwicklung bzw. Ansätze für eine „Trendumkehr“ will der Arbeitskreis aufzeigen helfen.

DONNERSTAG, 9. APRIL

DIENSTAG, 12. MAI

DIENSTAG, 9. JUNI

Referenten/innen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

BEGINN: 18.30 UHR

ARBEITSKREIS „EVOLUTION“

Koordination: Dr. Karl Edlinger

Im Programm des Arbeitskreises „Evolution“, der als direkte Fortsetzung des „Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises“ zu verstehen ist, soll das anerkannte und nicht bestrittene Phänomen der biologischen Evolution auf der Basis derzeit gängiger Modelle und aus der Sicht neuer, alternativer Vorstellungen betrachtet und erklärt werden.

Besonderen Stellenwert genießt die allorts zu beobachtende Wirkung evolutionärer und biologistischer Gedanken und Ideen in anderen Disziplinen. Umgekehrt sollen auch verschiedene Einflüsse auf die Biologie, insbesondere die Evolutionstheorien einer kritischen Reflexion unterzogen werden.

DIENSTAG, 3. MÄRZ:

Univ.Prof. Dr. Franz Seitelberger: Die Evolution und Struktur des Gehirns

MONTAG, 9. MÄRZ:

Univ.Prof. Dr. Michael J. Moravcsik (Graz): Die Evolution der Naturwissenschaften, der Geisteswissenschaften und der Kunst

DIENSTAG, 17. MÄRZ:

Univ.Prof. Dr. Werner Leinfellner: Das Konzept der Kausalität und der Spiele in der Evolutionstheorie, I

DIENSTAG, 24. MÄRZ:

Univ.Prof. Dr. Franz Seitelberger: Die Hirnleistungen des Menschen

DIENSTAG, 31. MÄRZ:

Univ.Prof. Dr. Werner Leinfellner: Das Konzept der Kausalität und der Spiele in der Evolutionstheorie, II

DIENSTAG, 28. APRIL:

Dr. Hans Nemeschkal: Metrische Methoden in der Evolutionsforschung

DIENSTAG, 12. MAI:

Univ.Do. Dr. Horst Pfeiffle: Die Genetische Erkenntnistheorie im Sinne J. Piagets

DIENSTAG, 26. MAI:

Dr. Hubert Braunsperger: Allgeschehen und Lebensprozeß als gegenläufige Vorgänge

DIENSTAG, 23. JUNI:

Univ.Do. Dr. Walter Feigl: Systemtheoretische Ansätze in der Medizin

BEGINN: 18.30 UHR

WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER DRITTEN WELT

Koordination: Dr. Franz Wimmer

Auf unterschiedliche Art spricht die Wissenschaft der Ersten Welt über die Dritte Welt. Dies kann in emanzipatorischer Absicht geschehen, es kann auch der wirkungsvolleren Ausbeutung dienen. Selten nur erfahren wir etwas über den Entwicklungsstand, die Zielsetzungen und die besonderen Methoden der Wissenschaften in der Dritten Welt selbst, sofern es sich nicht (nur) um Übernahme der Wissenschaft der Ersten Welt handelt.

Das Seminar sucht diese Lücke zumindest für einzelne Humanwissenschaften und einige Regionen der Dritten Welt zu schließen.

MONTAG, 2. MÄRZ:

Dr. Ruth Aspöck: Alte Kultur – Neue Politik. Die kubanische Akademie der Wissenschaften

MONTAG, 16. MÄRZ:

Dr. Franz Wimmer: Zentrum und Peripherie als Begriffe der Wissenschaftsgeschichte

MONTAG, 30. MÄRZ:

Dr. Eva-Maria Häfele: Identität und politische Integration – Nationale Minderheiten in der VR China

MONTAG, 27. APRIL:

Dr. Erich Pilz: Chinesische Geschichtsschreibung – die letzten 100 Jahre

MONTAG, 11. MAI:

Thema und Referent werden noch bekanntgegeben

MONTAG, 25. MAI:

Univ.Doiz. Christine Boidi: Bedingungen des unabhängigen Denkens in Lateinamerika

MONTAG, 22. JUNI:

Dr. Ditutu Bukasa: Sprache, Erziehung und Fortschritt am Beispiel Schwarzafrikas

BEGINN: 18.30 UHR

ZWISCHEN NATUR UND KYBERNETIK – WAS IST DER MENSCH?

Koordination: Dr. Ursula Baatz / Dr. Rudolf Kaspar

Das Interesse an Anthropologie nimmt zu – das manifestiert sich in der Anzahl der Publikationen dazu. Ihr Gemeinsames liegt in der Suche nach einem verbindenden und verbindlichen Moment in der Vielfalt der Erkenntnisse über den Menschen, die sich in den Einzelwissenschaften bietet. Die Anthropologie ist der Ort, an dem sich Fragen der Einzelwissenschaften, z.B. Ökologie, Kybernetik, Psychologie usw. verschränken mit philosophischen und ideologiekritischen Fragen nach den Menschen – was sie aus sich machen, machen können oder sollen.

Die philosophische Tradition hat von einem Wesen des Menschen gesprochen und dies zur Grundlage der Anthropologie genommen. Ob dies heute möglich ist, steht in Frage, nicht nur für dieses Seminar. Und dann: wo liegt der Ort des gegenwärtigen Redens über den Menschen, welche Interessen, welche Ansprüche sind damit verbunden?

MITTWOCH, 11. MÄRZ:

Dipl.Ing. Arch. János B. Koppány: Der Mensch – ein potentieller Energieträger. Gestaltung komplexer Systeme durch Mensch, Pflanze, Tier

MITTWOCH, 25. MÄRZ:

Dr. Ursula Baatz / Dr. Gerhard Grössing: Die Zersenen. Körper und Geist

MITTWOCH, 8. APRIL:

Christian Bartuska / Christine Egger-Peitler: Stanislav Grof – Der Einfluß vorbiographischer Materials auf die Psyche

MITTWOCH, 6. MAI:

Univ.Doiz. Dr. Herbert Hrachovec: Menschenwesen?

MITTWOCH, 20. MAI:

Dr. Rudolf Kaspar: Über die Unmöglichkeit einer philosophischen Anthropologie

MITTWOCH, 3. JUNI:

DDr. Otto Pfersmann: Über die Möglichkeit einer philosophischen Anthropologie

MITTWOCH, 17. JUNI:

Karl Baier: Anthropologie als Humanökologie

BEGINN: 19.00 UHR

WORKSHOP

ERFAHRUNGEN DES VOLKES UNTER NATIONALSOZIALISTISCHER HERRSCHAFT

Zur notwendigen Erweiterung der Faschismusforschung in Österreich

Koordination: Dr. Reinhard Sieder

Der letzte Wahlkampf zur Wahl des österreichischen Bundespräsidenten liegt noch nicht weit zurück. Einmal mehr hat sich dabei gezeigt, daß Erinnerungen an die NS-Gesellschaft eng mit unserer politischen Gegenwart verbunden sind. Wie viele Österreicher mit ihren Erinnerungen an die NS-Herrschaft, an die Vernichtung der Juden und anderer Minderheiten, an die „Racheakte“ gegen die Zivilbevölkerung im Lauf der Partisanenbekämpfung u.a. umgehen, steht häufig in krassem Widerspruch zur historischen Wahrheit. Mit der verbreiteten Weigerung, die Greuel der NS-Herrschaft zur Kenntnis zu nehmen, korrespondiert die Erinnerung an die erlebte Begeisterung, an eine kollektive Aufbruchsstimmung, an die von vielen geteilte Hoffnung, die Nationalsozialisten könnten bessere Lebensbedingungen für „das Volk“ schaffen.

Kann es sich die österreichische Gesellschaft weiterhin leisten, diese widersprüchlichen Erinnerungen der Menschen zu tabuisieren? Können sich antifaschistische Historiker weiterhin darauf beschränken, das Zeugnis der Opfer des Faschismus zu bewahren und eine Minorität der bekannten Täter anzuklagen, aber die moralische Haftung der großen Mehrheit des Volkes, der „Durchmogler“, der „Wegschauer“ und der Sympathisanten eine leere Phrase sein zu lassen? Ist es nicht hoch an der Zeit, zur Sprache zu bringen, was in den Köpfen vieler Österreicher noch immer an Begeisterung über den NS-Staat existiert?

Von diesen Fragen ausgehend, wollen Historiker und Sozialwissenschaftler diskutieren,
– was an der NS-Gesellschaft mithilfe der Rekonstruktion von Erfahrungen des Volkes erklärt werden kann
– wie sich ein „erfahrungsgeschichtlicher“ Zugang zu anderen Richtungen der Faschismusforschung verhält, und
– welche Ergebnisse bisherige „erfahrungsgeschichtliche“ Forschungen, z.B. über die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen in der NS-Gesellschaft, erbracht haben.

Die Diskussion dieser Themenschwerpunkte soll jeweils durch vorbereitete Statements einiger Diskussionsteilnehmer eröffnet werden. Ihre Teilnahme an diesem Workshop haben bisher zugesagt:

Anton Amann (Wien), Karin Berger (Wien), Benedikt Erhard (Innsbruck), Christian Gerbel (Wien), Ulrich Herbert (Hagen), Reinhard Johler (Wien), Alexander Mejstrik (Wien), Konstantin Kaiser (Wien), Nori Möding (Hagen), Wolfgang Neugebauer (Wien), Luisa Passerini (Turin), Hans Safrian (Wien), Hans Schafranek (Wien)

DONNERSTAG, 28. MAI, 9.00–18.00 UHR

GEDÄCHTNIS UND PRODUKTION

Koordination: Dr. Leonhard Schmeiser / Priv.Doiz. Dr. Walter Seitter

Die Bestimmung von Gegenwart ist abhängig von Rückgriffen auf insistierendes Vergangenes; Österreich-Nostalgie, die Rede von Mitteleuropa, Mittelalter-Boom oder die sog. Vergangenheitsbewältigung sind Beispiele dafür. Zugleich aber sind solche Rückgriffe erst Schaffung von Vergangenheiten, und „Bewältigungen“ bleiben in der Ambivalenz zwischen Festschreiben und zeitgemäßer Willkür. Eine Unsicherheit, der in der Auseinandersetzung mit und über Mythen, Geschichten und Geschichte nachgegangen werden soll.

FREITAG, 12. JUNI, 19.00 UHR:

Dr. August Ruhs: Erinnern oder Wiederholen
Dr. Lukas Cejpek: Diebsgut. Zur Originalität der Schrift

SAMSTAG, 13. JUNI, 11.00 – 13.00 und 14.00 – 17.00 UHR:

Gespräch mit Ludwig Weinberger (WALULISO)
Univ.Prof. Dr. Hans-Dieter Bahr: Das Schweigen Parzivals
Priv.Doiz. Dr. Walter Seitter: Was ist Siegfried? Zur Konstruktion einer Person
Dr. Leonhard Schmeiser: Gedächtniskunst, Vergessenstechnik

KONVERSATORIEN ZU DEN „WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR“

Leitung: Dr. Josef Haslinger

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Literarischen Quartier/Alte Schmiede – Kulturverein Wien

VORLESUNGEN FRANZ SCHUH

MONTAG, 30. MÄRZ:
Autobiographische Einleitung, „Die Kultur“

DIENSTAG, 31. MÄRZ:
„Die Intellektuellen“

MONTAG, 6. APRIL:
„Das Urteil“, I

DIENSTAG, 7. APRIL:
„Das Urteil“, II

Alle Vorlesungen finden im Parterresaal der Alten Schmiede (1010 Wien, Schönlaterngasse 9) jeweils um 19.00 Uhr statt, alle Konversatorien im IWK.

KONVERSATORIEN FRANZ SCHUH

MITTWOCH, 1. APRIL:
Zur Vorlesung vom 30. und 31. März

MITTWOCH, 8. APRIL:
Zur Vorlesung vom 6. und 7. April

Anmeldungen für die Konversatorien bitte nur schriftlich beim IWK. Eine Literaturliste zur ergänzenden Lektüre als Vorbereitung für die Konversatorien wird zugesandt.



INTERNATIONALES SEMINAR II FREUD UND LACAN

Gemeinsame Veranstaltung des Französischen Kulturinstituts,
des Instituts für Wissenschaft und Kunst,
der Österreichischen Gesellschaft für Kulturanalyse

FREITAG, 6. MÄRZ, 19.00 UHR:
Rosine und Robert Lefort: Die Dialektik des Objekts „a“ in der kindlichen Psychose an Hand des Falles des „Wolfskindes“
Susanne Hommel: Das Genießen an einem Organ, die Liebe zum Vater, die Ignoranz des Begehrens.
Palais Clam-Gallas, 1090 Wien, Währinger Straße 32

SAMSTAG, 7. MÄRZ, 17.00–20.00 UHR:
Round-Table-Gespräch mit den Referenten

FREITAG, 3. APRIL, 19.00 UHR:
Colette Soler: Die Psychoanalyse – für wen?
Michael Turnheim: Psychose und Übertragung
Palais Clam-Gallas, 1090 Wien, Währinger Straße 32

SAMSTAG, 4. APRIL, 17.00–20.00 UHR:
Round-Table-Gespräch mit den Referenten

Die Round-Table-Gespräche am 7. März und am 8. April finden im IWK statt.

ÖSTERREICHISCHE WAHLKÄMPFE 1986

Koordination: Dr. Haimo L. Handl

Verschiedenste Aspekte von Wahlwerbung, Wahlstrategie und Taktik, ideologische und politische Hintergründe werden in kommunikations-, politik- und sprachwissenschaftlicher Sicht untersucht und diskutiert. Es werden tieferliegende Strukturen herausgeschält und Zusammenhänge aufgezeigt werden.

MITTWOCH, 4. MÄRZ:
Univ.Do. Dr. Holger Rust: Massenmedien, öffentliche Meinung und Präsidentschaftswahlen 1986

MITTWOCH, 18. MÄRZ:
Johanna Pelikan: Linguistische Untersuchung von Interviews von Steyrer und Waldheim; Thema Vergangenheit

MITTWOCH, 29. APRIL:
Brigitte Felderer: Linguistische Analyse der Interviews in der ZIB 2 von Waldheim und Steyrer

BEGINN: 19.00 UHR

MONTAG, 4. MAI:
Univ.Prof. Dr. Ruth Wodak/Dr. Helmut Gruber: Präsentation der Sondernummer der „Wiener Linguistischen Gazette“ über den Präsidentschaftswahlkampf: „Von der Zukunft in die Vergangenheit“

MITTWOCH, 13. MAI:
Univ.Prof. Dr. Hans-Georg Heinrich: Das Problem von Lüge und Wahrheit in der Bundespräsidentenschaftswahl 1986

MITTWOCH, 27. MAI:
Heidmarie A. Bubendorfer: Die Plakatwerbung zur Nationalratswahl 1986

MITTWOCH, 10. JUNI:
Dr. Haimo L. Handl: Image, Metapher und Klischee in der Wahlwerbung

MITTWOCH, 24. JUNI:
Univ.Do. Dr. Roland Burkart: Die Grünen in den Medien und im Bewußtsein der Bevölkerung zur Zeit der Nationalratswahlen 1986

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS

Koordination: Ing. Alfred Böck

Der Studienkreis hat sich für dieses Semester die Aufgabe gestellt, mit der Zeitschrift „Zukunft“ zusammenzuarbeiten. Einmal im Monat werden Autoren zur Diskussion über ihre Artikel eingeladen. Dabei soll die aktuelle politische Diskussion besonders beachtet werden.

BEGINN: 19.00 UHR

FREITAG, 13. MÄRZ:
BR Albrecht K. Konecny: „Kein schwarzer November“ (Zukunft Nr. 1/87)

Weitere Termine:
Freitag, 10. April und 22. Mai. Themen und Referenten werden noch bekanntgegeben.

THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAFTEN

Koordination: Mag. Dr. Wilhelm Filla / Peter Ulrich Lehner

Angesichts der gegenwärtigen kritischen politischen Situation und der Reduktion von Politik auf Tagespolitik und Krisenmanagement erscheint die grundsätzliche Auseinandersetzung gerade mit Fragen der Gewerkschaftsbewegung geboten zu sein.

In dieser Vortrags- und Diskussionsreihe werden von unterschiedlichen Standpunkten verschiedene Aspekte der Gewerkschaftspolitik und mögliche Perspektiven zur Diskussion gestellt. Ziel ist es, über den engen Horizont des Tagesgeschehens hinauszusehen.

BEGINN: 18.00 UHR

DIENSTAG, 10. MÄRZ:
Gewerkschaften und neue soziale Bewegungen

DIENSTAG, 7. APRIL:
Der Einfluß der Gewerkschaften auf die Medien

DIENSTAG, 5. MAI:
Brauchen die Gewerkschaften eigene Frauenabteilungen?

DIENSTAG, 2. JUNI:
Randgruppen in Gesellschaft und Gewerkschaft

Referenten werden noch bekanntgegeben.

ERSCHEINUNGSFORMEN DES IRRATIONALISMUS IN DER GEGENWART

Koordination: Dr. Konstantin Kaiser / Reinhard Pitsch

Die Bezüge zwischen irrationalistischen Theoriebildungen und dem Aufkommen des Faschismus in Europa sind ein von der Zeitgeschichte oft vernachlässigtes Kapitel in der Kulturgeschichte der Intelligenz. In den dreißiger Jahren ging mit der Verschärfung der politischen Fronten vielfach eine Auflösung der geistigen Fronten einher: sozialdarwinistische, biologische Vorstellungen bestimmten schon seit einer längeren Periode das Denken eines großen Teils der Intelligenz; hinzu kam nun ein durch die allgemeine Skepsis, den Lauf der Welt irgendwie beeinflussen zu können, genährter „Mystizismus“, ein Suchen nach geheimnisvollen Quellen eines besseren Daseins.

Das Neuaufleben von Okkultismus, die Rede vom „Paradigmenwechsel“ und andere Indizien sprechen dafür, daß in der Gegenwart zunehmend die Schwierigkeiten der dreißiger Jahre rekapituliert werden. Das bedeutet nicht, daß sich Geschichte hier wiederholt, daß der neue Irrationalismus in gleicher Weise wie damals indirekt mit einer rechtsextremen Bewegung verbunden ist. Aber er schafft neue Spielräume für ein Sich-Entscheiden, das an die Maßstäbe der Vernunft nicht gebunden sein will.

In diesem Seminar soll versucht werden, das kritische Instrumentarium der historischen Gegner des Irrationalismus (E. Bloch, E. Cassirer, N. Hartmann, G. Kracauer, G. Lukačs, in Österreich E. Fischer) auf seine Brauchbarkeit für heutige Fragestellungen zu untersuchen und Traditionsstränge zu verfolgen, die die Zeit fast unbeschadet überdauert haben und ein verdecktes faschistisches Potential darstellen. Besonders wichtig wird dabei die soziale Verursachung irrationalistischer Wellen.

det überdauert haben und ein verdecktes faschistisches Potential darstellen. Besonders wichtig wird dabei die soziale Verursachung irrationalistischer Wellen.

DONNERSTAG, 12. MÄRZ:
Reinhard Pitsch: Tragischer Irrationalismus. Ideologeme des Pantragismus

DONNERSTAG, 26. MÄRZ:
Dr. Konstantin Kaiser: Endzeiterwartungen

DONNERSTAG, 9. APRIL:
Leander Kaiser: Ideologie statt Aura. Irrationalismus in der Kunst

DONNERSTAG, 7. MAI:
Neue Biologismen.
Referent wird noch bekanntgegeben

DONNERSTAG, 21. MAI:
Dr. Gerhard Scheit: Der Schlaf des Dramas erzeugt die Ungeheuer des Theaters. Zur theaterästhetischen Vorgeschichte des neueren Irrationalismus (Nietzsche, Artaud, Derrida)

DONNERSTAG, 4. JUNI:
Dr. Irene Brickner: Die Bielefelder Kritik des Marxismus. Ein feministischer Ansatz?

BEGINN: 18.30 UHR

PROBLEME DES MATERIALISMUS

Koordination: Dr. Johann Dvořák

Fragen materialistischer Methoden in den Wissenschaften sind insbesondere in Zusammenhang mit marxistischer Theorie immer wieder von Bedeutung. In dieser Seminarreihe soll dargelegt werden, welche historischen Veränderungen und Entwicklungen materialistische Positionen in einzelnen Wissenschaften erfahren haben, was ihre aktuelle Bedeutung ausmacht und warum der wissenschaftliche Materialismus immer wieder mit großem Aufwand bekämpft worden ist.

DONNERSTAG, 5. MÄRZ:
Peter Ulrich Lehner: Über materialistische Geschichtsauffassung bei Marx und Engels

DONNERSTAG, 19. MÄRZ:
Dr. Johann Dvořák: Zu einer materialistischen Theorie der Kultur (Otto Neurath, Walter Benjamin, Theodor Adorno, Raymond Williams)

DONNERSTAG, 2. APRIL:
Karl Müller, M.A.: Die Lehren von der Wirtschaft im 20. Jahrhundert

DONNERSTAG, 14. MAI:
Ökologie und Gesellschaft oder Von der falschen Wiederkehr der Endlichkeit der Welt. Thesen und Impulsreferate

DONNERSTAG, 11. JUNI:
Dr. Friedrich Stadler: Vom Weltbild der modernen Wissenschaft (Natur, Gesellschaft, Kultur...). Am Beispiel von Richard Mises' „Kleines Lehrbuch des Positivismus“

BEGINN: 18.30 UHR

FRAUENGESCHICHTE – DER ANDERE BLICKWINKEL

Koordination: Dr. Edith Prost

Die Dokumentation Frauenforschung hat sich zur Aufgabe gestellt, neueste wissenschaftliche Forschung in Österreich nicht nur zu dokumentieren, sondern auch in Seminaren vorzustellen.

Die Referate sind Ergebnisse aktueller Forschungen, die noch kaum oder gar nicht öffentlich diskutiert wurden.

Diese Aktualität bringt es mit sich, daß die einzelnen Abende für sich abgeschlossen sind und keine übergreifende Themenstellung für diese Reihe gefunden werden konnte.

MITTWOCH, 18. MÄRZ:
Dr. Ulrike Muss: Frauen und Männerdarstellungen in der archaischen Plastik

MITTWOCH, 1. APRIL:
Dr. Doris Ingrisch: Das Rollenbild der Frau bei den Frühsozialisten

MITTWOCH, 29. APRIL:
Dr. Monika Leisch-Kiesel (München): Eine andere Eva? Fragen zu Kunst und Theologie

MITTWOCH, 13. MAI:
Mag. Martha Eckl: „Proletarische Weiblichkeit“. Darstellung in den sozialdemokratischen Frauenzeitschriften 1918–1934

MITTWOCH, 27. MAI:
Dr. Marina Tichy: Die geschlechtliche Unordnung. Zur Diskussion des Frauenstudiums im Wien der Jahrhundertwende

MITTWOCH, 10. JUNI:
Dr. Waltraud Heindl / Dr. Marina Tichy: Die Studentinnen der Universität Wien. Ein Beitrag zur Bildungsgeschichte von 1897 bis 1965

BEGINN: 18.30 UHR

ZUR (UN)MORAL DES WEIBLICHEN Adaption und Subversion

Koordination: Dr. Helga Glantschnig / Dr. Irene Schöffmann

Diese Seminarreihe jüngerer Wissenschaftlerinnen soll ein Spektrum neuerer Ansätze der Frauenforschung bieten. Bestand die Aufgabe feministischer Wissenschaft bisher vorrangig in der Rekonstruktion der männlichen Diskurse über das „Wesen“ der Frau, in der Aufdeckung der kulturgeschichtlichen Repräsentationsformen des Weiblichen, sind mittlerweile qualitativ andere Fragestellungen formuliert und andere Methoden angewandt worden.

Die globale patriarchale Unterdrückungsthese, die das Geschlechterverhältnis als ein eindeutiges Macht-Ohnmacht-Verhältnis begreift, ist als verkürzte Sichtweise vielfach durch neuere Untersuchungen modifiziert worden. In ihnen geht es darum, das „Weibliche“ außerhalb der Polaritätsvorstellungen, des einfachen Opfer-Täter-Schemas als Uneindeutigkeit und Ambivalenz aufzuspüren.

In diesem Seminar sollen anhand philosophischer und historischer Studien Fragestellungen angeschnitten werden, die für eine feministische Politik von zentraler Bedeutung sind. Mittäter-schaft, Mitverantwortung für das Patriarchat, Anpassung und (Über)Erfüllung herrschender Normen werden dabei ebenso zur Sprache kommen, wie Ausbruchsversuche, Listen, Unterwanderungen, Widerstand und Kampf.

BEGINN: 18.00 UHR

MITTWOCH, 11. MÄRZ:
Dr. Irene Schöffmann: Sittenstrenge Weiblichkeit. Zum Moralismus in der Ersten Frauenbewegung

MITTWOCH, 25. MÄRZ:
Mag. Birge Krondorfer: Verführung und Moralität. Weiblichkeit zwischen Subjekt und Objekt

MITTWOCH, 6. MAI:
Mag. Ela Hornung: „Sie sind die Göttin, Sie sind Lebensinhalt! Seien Sie stets eine Behagen verbreitende Hausfrau...“ Zur psychischen Reproduktionsarbeit bürgerlicher Hausfrauen zwischen 1930–1960

MITTWOCH, 20. MAI:
Dr. Ingrid Spörk (Graz): Liebesgeschichten. Wand von Sacher-Masoch und Ottilie Franzos. Die Frau als Geliebte, Herrin, Kollegin und Opfer

MITTWOCH, 3. JUNI:
Mag. Gerda Ambros (Klagenfurt): Hysterie

MITTWOCH, 17. JUNI:
Mag. Birgit Althans (Berlin): Klatsch – Auf die Kehrseite des Diskurses oder Die Kehrseite des Diskurses. Klatsch und Tratsch

MITTWOCH, 24. JUNI:
Dr. Helga Glantschnig: Beißt sich die Katze in den Schwanz? Zur Selbstberührung

KUNSTVERMITTLUNG ÜBER DEN UMGANG MIT BILDENDER KUNST

Koordination: Dr. Hildegund Amanshauser / Dr. Renate Goebel

Im Anschluß an das Symposium „Kunstgeschichte Schule Museum“ im Oktober 1986 in Linz soll das Thema „Kunstvermittlung“ aufgegriffen werden.

In diesem Arbeitskreis werden zum Gesprächsschwerpunkt „Kunst und Schule“ Projekte, laufende und geplante Vorhaben von verschiedenen Seiten vorgestellt und diskutiert.

MONTAG, 16. MÄRZ:
Dr. Gabriele Hammel / Christine Kissler: Kunst und Schule

MONTAG, 4. MAI:
Heiderose Hildebrand / Mag. Hadwig Kräutler:
Der Museumspädagogische Dienst der Bundesmuseen – Kunstvermittlung im Museum. Methoden und Ausblick

MONTAG, 18. MAI:
Hella Junker / Johannes Matthiessen: Kunstunterricht in der Steinerschule

MONTAG, 1. JUNI:
Schule und Museum – eine unglückliche Liebe?
Podiumsgespräch mit Museumsleuten, Lehrern und Schülern

BEGINN: 18.00 UHR

BILDUNGSPOLITISCHES FORUM Schule und Schulpolitik in der Wende?

Koordination: Dr. Oskar Achs / Mag. Gerhard Spangl / Mag. Eva Tesar

Seit einiger Zeit gibt es kaum mehr eine tiefergehende, profilierte politische Auseinandersetzung. Den Gründen dafür ist nachzugehen: Welche Mißverständnisse in der Einschätzung der Verhältnisse von Schule und Gesellschaft haben zu vorschneller Resignation oder zum Rückzug in eine neue Innerlichkeit geführt – und andererseits – welche blinden Flecken hat eine fortschrittliche Schulpolitik außer acht gelassen, wie z.B. hierarchische Strukturen, bürokratische Maßnahmen oder spezifische Mechanismen des Schulalltags?

Gerade eine aufklärerisch-kritische Position verpflichtet dazu, in der momentanen Situation (wer wendet sich oder wer wendet wen?) diese Verhältnisse noch einmal – und diesmal vielleicht genauer – anzuschauen. Diesen Zielsetzungen will das bildungspolitische Forum mit dem Glück-Arbeitskreis in dieser Veranstaltungsreihe nachgehen.

DONNERSTAG, 19. MÄRZ:
Univ.Prof. Dr. Klaus Klemm (Essen) / Dr. Oskar Achs: Grenzen und Möglichkeiten sozialistischer Schulpolitik. Blinde Flecken und offene Probleme in den Schulkonzepten

DONNERSTAG, 23. APRIL:
Die Farbskala der Pädagogik (grün-rot-schwarz-braune Pädagogik?). Podiumsdiskussion mit Andreas Wabl (Abg.z.NR), Dr. Helga Hieden (Abg.z.BR, Kärnten), Mag. Eva Tesar (Pädagogisches Institut der Stadt Wien)

DONNERSTAG, 21. MAI:
Schulreformen: Neue Mode – alte Hüte? Zur Analyse der Schulreformen des gewendeten Bewußtseins. Diskussion mit Univ.Prof. Dr. Helmut Seel, Dr. Walter Berger, Mag. Gerhard Spangl

DONNERSTAG, 4. JUNI:
Schule und Schulpolitik in der Wende? Podiumsdiskussion mit Mag. Peter Korecky, Mag. Reinhart Sellner, Univ.Prof. Dr. Richard Olechowski, Georg Pammer

BEGINN: 18.30 UHR

ARBEITSKREIS „MUSEUM“

Koordination: Dr. Gottfried Fiedl

MONTAG, 30. MÄRZ, 18.00 UHR:
Elisabeth Belicic / Susanne Klemm: Museumspädagogik im Naturhistorischen Museum Wien

Das Naturhistorische Museum in Wien gehört zu den wenigen Museen in Österreich, an denen eine eigene Abteilung für pädagogische Betreuung vor allem von Kindern und Jugendlichen existiert.

MONTAG, 6. APRIL, 16.00 UHR:
Henk Jan Gortzak: Das Tropenmuseum in Amsterdam. Dike Ket: Museumspädagogik am Juniormuseum des Tropenmuseums

Wann immer über vorbildlichen Museumskonzepte diskutiert wird, fällt der Name des Tropenmuseums in Amsterdam. Sein Direktor und die leitende Pädagogin des angeschlossenen Juniormuseums werden ihr Haus und ihre Arbeit vorstellen.

DIENSTAG, 28. APRIL, 18.00 UHR:
Wolfgang Zacharias: Museumspädagogik und / als Kulturpädagogik

Die Pädagogische Aktion München ist die wohl größte und aktivste museums- und kulturpädagogische Arbeitsgruppe in der BRD. Wolfgang Zacharias, einer ihrer leitenden Mitarbeiter wird vor allem über die „Erweiterung“ der Museums- zur Kulturpädagogik diskutieren.

MONTAG, 22. JUNI, 18.00 UHR:
Henk Overduin: Museen und Museumspädagogik in Holland

Henk Overduin, Soziologe, dann Museumspädagoge ist heute Direktor des Gemeentemuseums von den Haag und Präsident des Holländischen Museumsverbandes.

SEMILOGIE DER GESCHICHTSBILDER

Koordination: Dr. Severin Heinisch

Unsere Vorstellungen von Geschichte oder „historischer Realität“ sind in erster Linie bildhafter Natur und entstehen weniger aus Forschungsergebnissen und Publikationen der Fachhistoriker, sondern sind vielmehr das Ergebnis einer Geschichts-Bildung im wörtlichen Sinn. Der Produktion und Beeinflussung von Gesichtsbildern durch Filme mit historischem Sujet, Ausstellungen, Museen oder historischen Fotobänden soll in diesem Seminar nachgegangen werden. Es geht dabei auch um die Wirksamkeit dieser Gesichtsbilder, ungeachtet ihrer Richtigkeit oder Falschheit und um die Frage nach dem Imaginären der historischen Realität und der Realität des Fiktionalen.

Zu Wort kommen dabei nicht nur Historiker, sondern auch „Geschichtsbildproduzenten“ im weiteren Sinn, also Drehbuchautoren, Ausstellungsarchitekten oder Museumspädagogen.

DIENSTAG, 10. MÄRZ:
Dr. Raimund Löw: Gesichtsbilder der Arbeiterbewegung. Zur Aufarbeitung historischer Fotostände

DIENSTAG, 24. MÄRZ:
Wolfgang Ernst (Bochum): Ver-schichte – Entstehung der Historie

DIENSTAG, 7. APRIL:
Univ.DoZ.Dr.Georg Schmid (Salzburg): „Oh, what a lovely war!“ Feindbilder im Kino

DIENSTAG, 5. MAI:
Dr. Gerhard Pfeisinger: „Die Weltgeschichte aus der Sicht des Primo-Entchens“. Triviale Gesichtsbilder im Alltag

DIENSTAG, 19. MAI:
Museale Vermittlung historischer Inhalte. Podiumsdiskussion mit H.C.Ehalt, G. Fiedl, S. Heinisch, H. Hoffer, L. Kleinwiesenberg

DIENSTAG, 2. JUNI:
Peter Turrini: Literatur, Film und Geschichte. Lesung aus einem Drehbuch zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Österreich. Anschließend Diskussion

DIENSTAG, 9. JUNI:
Mag. Gabriele Jutz: „Aufruhr in den Cevennen“. Zur historischen Analyse eines Spielfilms

BEGINN: 18.30 UHR

MITTWOCH, 18.11.
AUFSTIEGENDE KLASSE ODER AUFSTIEGENDES GESCHLECHT? – Monika Bernold: „Der Vater hat das Bier, die Mutter hat das Kino und das Kind hat kein Buch“. Zum sozialdemokratischen Konzept familialer Reproduktion am Beispiel der Haltung zum Kino als Freizeitangebot für Frauen in der Ersten Republik (18.00)

FREITAG, 20.11.
GESELLSCHAFTSVERÄNDERUNG VON RECHTS UND KRISE LINKER POLITIK – Elmar Altvater: Krise und Strukturveränderung der Weltwirtschaft (19.00)
PÄDAGOGISCH-SCHULPOLITISCHE ENQUETE: VOM HERRSCHEN, LEIDEN UND AUFBRECHEN – Chancen der Schulentwicklung im deutschsprachigen Raum (15.00–19.00)

SAMSTAG, 21.11.
PÄDAGOGISCH-SCHULPOLITISCHE ENQUETE: VOM HERRSCHEN, LEIDEN UND AUFBRECHEN – Chancen der Schulentwicklung im deutschsprachigen Raum (10.00–18.00)

MONTAG, 23.11.
PROBLEME DES MATERIALISMUS – Dr. Franz Wimmer: Zur Frage einer materialistischen Geschichtsauffassung (18.30)

DIENSTAG, 24.11.
MÄNNERTRÄUME – TRAUMFRAUEN: MEDIENMACHER – MEDIENOPFER – Dr. Burgl Czeitschner/Dr. Christine Leinfellner: Frauen im Fernsehen (18.00)
ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Mag. Gerda Bohmann: „Konstruktiver Realismus“ – Aspekte der Evolution aus der Sicht kognitiver Soziologie (19.00)

MITTWOCH, 25.11.
GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK – Dr. Med. – Was nun? Die Ausbildungssituation der Mediziner in Österreich (18.30)
HOLISMUS – SELBSTREFERENZ – ÄSTHETIK – Gerhard Grössing: Unordnung und Ordnung. Über die Wechselbeziehung von Wahrnehmung und Physik (19.00)

DONNERSTAG, 26.11.
ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM EXIL – Dr. Wolfgang Neugebauer: Sozialdemokratische Exilpublizistik 1934–1938 (18.30)

MONTAG, 30.11.
WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER DRITTEN WELT – N.N.: Geschichtswissenschaft in Lateinamerika (18.30)

DEZEMBER

DIENSTAG, 1.12.
THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAFTEN – Gewerkschaftsmedien – was soll's? (18.00)

MITTWOCH, 2.12.
AUFSTIEGENDE KLASSE ODER AUFSTIEGENDES GESCHLECHT? – Gertraud Ratzenböck: Familialisierung und Mutterliebe. Die sozialdemokratische Argumentationsweise im Diskurs um Familie und Mütterlichkeit (18.00)

FREITAG, 4.12.
WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR – Konversationsforum mit Gert Hofmann (19.00)
SYMPOSION: „15. JULI 1927“ – Österreich vor dem 15. Juli 1927. Die „Juliereignisse“. Filmvorführung. (13.00–21.00)

SAMSTAG, 5.12.
SYMPOSION: „15. JULI 1927“ – Politische Folgen des „15. Juli 1927“. Literarische Aufarbeitung der Juliereignisse (10.00–16.00)

MITTWOCH, 9.12.
GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK – Ausbildung in den Gesundheitsberufen (18.30)
HOLISMUS – SELBSTREFERENZ – ÄSTHETIK – Monika Pelz: Dichtung und Wahrheit – Literatur, die Leben schreibt (19.00)

DONNERSTAG, 10.12.
ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM EXIL – Dr. Christian Kloyber: Österreichische Exilpublizisten und Exiljournalisten in Lateinamerika (18.30)

FREITAG, 11.12.
GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS (19.00)

MONTAG, 14.12.
PROBLEME DES MATERIALISMUS – Dr. Reinhard Kager: Probleme der materialistischen Ästhetik (18.30)
WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER DRITTEN WELT – Dr. Anselm Skuhra: Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung in Tansania (18.30)

DIENSTAG, 15.12.
MÄNNERTRÄUME – TRAUMFRAUEN: MEDIENMACHER – MEDIENOPFER – Dr. Christine Leinfellner: Klischees bei der Darstellung von Frauen und Männern im Fernsehen (18.30)

MITTWOCH, 16.12.
AUFSTIEGENDE KLASSE ODER AUFSTIEGENDES GESCHLECHT? – Mag. Andrea Eilmeier/Mag. Eva Singer-Meczes: Von der „Macht der Hausfrau“ oder: was die Sozialdemokratie mit Hausfrauen macht. Genossenschaftliche Frauenpolitik in der Ersten Republik (18.00)

JÄNNER

DONNERSTAG, 7.1.
ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM EXIL – Dr. Rudolf Holzer: Österreichischer Exiljournalismus und -publizistik in Skandinavien 1934–1945 (18.30)

MONTAG, 11.1.
PROBLEME DES MATERIALISMUS – N.N.: Materialismus und Kulturtheorie I – Walter Benjamin (18.30)
WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER DRITTEN WELT – Dr. Reinhard Trapp: Die VR-China 1978–1988. Literatur zwischen Gesellschaft und Soziologie (18.30)

DIENSTAG, 12.1.
THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAFTEN – Selbstverwaltung ohne Gewerkschaften? (18.00)

MITTWOCH, 13.1.
AUFSTIEGENDE KLASSE ODER AUFSTIEGENDES GESCHLECHT? – Dr. Irene Schöffmann: Frauenerwerbsarbeit. Was bedeutet der sozialdemokratische Mythos der industriellen Arbeit für die Frauen? (18.00)

FREITAG, 15.1.
GESELLSCHAFTSVERÄNDERUNG VON RECHTS UND KRISE LINKER POLITIK – Hans Queregaesser: Neokonservative Wende und Wiederaufleben nationalistischer Ideologie (19.00)

MONTAG, 18.1.
ARBEITSKREIS „MUSEUM“ – Samy Bill (Basel): Museum, Museumspolitik und Museumspädagogik in der Schweiz (18.00)

DIENSTAG, 19.1.
MÄNNERTRÄUME – TRAUMFRAUEN: MEDIENMACHER – MEDIENOPFER – Dr. Christine Leinfellner: Frauentypen in Zeitschriften und Comics (18.30)
ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Dr. Hans Nemeschkal: Optimieren – Evolutionsstrategien zur Anpassung (19.00)

MITTWOCH, 20.1.
GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK – Dr. Reinhard Ruckser: Gentechnologie im Spannungsfeld wirtschaftlicher Interessen und gesellschaftlicher Bedürfnisse (18.30)
HOLISMUS – SELBSTREFERENZ – ÄSTHETIK – Wilhelm Hemecker: Ist der Strukturalismus holistisch? (19.00)

DONNERSTAG, 21.1.
ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM EXIL – Dr. Peter Eppel: Österreichische Exiljournalisten in den USA 1938–1945 (18.30)

MONTAG, 25.1.
PROBLEME DES MATERIALISMUS – N.N.: Materialismus und Kulturtheorie II – Theodor W. Adorno (18.30)
ARBEITSKREIS „MUSEUM“ – Karl-Josef Pazini (Hamburg): Museum als Angstbewältigung. Wider die identitätsstiftende Pädagogik (18.00)

MITTWOCH, 27.1.
AUFSTIEGENDE KLASSE ODER AUFSTIEGENDES GESCHLECHT? – Mag. Gerda Ambros/Mag. Birgit Krondorfer: Die Stellung der Frage und der Schauplatz des Weiblichen. Zur ideologischen Kontroverse zwischen feministischen und marxistischen Theoriebildungen (18.00)

FREITAG, 29.1.
GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS (19.00)

FEBRUAR

DIENSTAG, 2.2.
THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAFTEN – Gewerkschaft und Verstaatlichung (18.00)



HERBST/WINTERSEMESTER 1987/88

PROGRAMM

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 1090 WIEN, BERGGASSE 17/1, TEL. 34 43 42

INTERNATIONALES SYMPOSION
VERTRIEBENE VERNUNFT – EMIGRATION ÖSTERREICHISCHER WISSENSCHAFT
Leitung: DDr. Oliver Rathkolb / Dr. Friedrich Stadler / Univ. Prof. Dr. Erika Weinzierl

Rund 150.000 Österreicher – größtenteils jüdische Bürger – mußten ihr Land seit Beginn der dreißiger Jahre infolge des aufkommenden und herrschenden Faschismus mit dem traurigen Höhepunkt der nationalsozialistischen Machtübernahme verlassen. Sie wurden aus politischen, „rassistischen“ und religiösen Gründen verjagt und vertrieben, während an die 100.000 Gegner des Nationalsozialismus – darunter 65.000 Juden – im Widerstand, in den Vernichtung- und Konzentrationslagern und in Gestapo-Gefängnissen ihr Leben lassen mußten. Damit verbunden war der gewaltsame, irreparable „Exodus der Kultur“ mit tausenden von international anerkannten und jüngeren österreichischen Wissenschaftler/innen.

MONTAG, 19. – FREITAG, 23. OKTOBER, 9.00–20.00 UHR: PALAIS PALFFY, JOSEFSPLATZ 6, 1010 WIEN

Ein Programmheft zu diesem Symposium ist ab Oktober im IWK erhältlich.

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte der Gesellschaftswissenschaften, dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport. Mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung des Bundeskanzleramtes, des Kulturamtes der Stadt Wien und der Österreichischen Forschungsgemeinschaft.

Das internationale Symposium „Vertriebene Vernunft“ wird erstmals seit 1945 – parallel zu einem entsprechenden Forschungsprojekt am IWK – eine quantitative und qualitative Bestandsaufnahme der Emigration, Exilierung und Remigration österreichischer Wissenschaftler/innen bieten.

In diesem Sinne werden berühmte Zeitzeugen der Wissenschaftsemigration über ihr Schicksal berichten sowie prominente Vertreter der einschlägigen Exilforschung in Form von Fallstudien und Überblicksreferaten zu den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen vortragen und diskutieren.

Daneben finden kleinere Workshops über „Exil als Lebensform“, „Österreicher im Exil“, „innere Emigration“, „Österreichische Nation und Kultur im Exil“, „Emigrantinnen“, sowie über die verschiedenen Wanderungs- und Niederlassungsländer statt.

Zum Symposium wird ein Sammelband „Vertriebene Vernunft I – Emigration und Exil österreichischer Wissenschaft“ als Ergebnis einer IWK-Vortragsreihe im Verlag Jugend & Volk erscheinen.

Zielsetzung des Symposiums ist es, auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen Methoden die Ursachen, Bedingungen und den Verlauf, vor allem die Folgen und Wirkungen der verlustreichen Vertreibung der Intellektuellen im gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang – als verspäteter Beitrag zu einem antifaschistischen, demokratischen Österreich-Bild – zu rekonstruieren und in den aktuellen Kontext der sogenannten „Vergangenheitsbewältigung“ zu rücken.

Die Ergebnisse des Symposiums werden 1988 – als ein Beitrag zum Gedenkjahr 50 Jahre nach dem „Anschluß“ – in Buchform veröffentlicht.



MITTEILUNGEN DES INSTITUTS FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 42. Jahrgang, Nummer 3a
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Institut für Wissenschaft und Kunst. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Helga Kaschl. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17/1. Satz und Druck: J.H. Pospisil, 1170 Wien, Taubergasse 15.
P.b.b. Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt 1090 Wien



SAMSTAG, 24. OKTOBER:
Vom Übermächtigen zur Macht
Moral im Wettlauf mit der Zeit

SONNTAG, 25. OKTOBER
Logik der Moral?
Die Verheimlichung des Unheimlichen

Gemeinsame Veranstaltung mit Arbeitsgruppen
des Instituts für Philosophie der Universität Wien,
der „Gesellschaft für Phänomenologie und kritische
Anthropologie“, der Hochschule für angewandte
Kunst und dem Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung.

Veranstaltungsort:
Hochschule für angewandte Kunst

Vorläufige Referenten:

Michael Benedikt (Wien)
Rudolf Burger (Wien)
Milan Damnjanovic (Beograd)
Josef Haslinger (Wien)
Janos Kelemen (Budapest)
Hans-Dieter Klein (Wien)
Garbis Kortian (Montreal)
Anton Pelinka (Innsbruck)
Jacques Poulain (Montreal)
Shlomo Shoham (Tel Aviv)
Wolfdietrich Schmied-Kowarzik (Kassel)
Jean Ziegler (Genf)

Das genaue Veranstaltungsprogramm ist im IWK
erhältlich.

SYMPOSION
ERWERBSLOSIGKEIT VON FRAUEN
Historische Aspekte / Gegenwärtige Problematik
Koordination: Dr. Erna Appelt / Mag. Andrea Lösch / Dr. Edith Prost

„Die Problematik der Frauenerwerbslosigkeit in
den Vordergrund zu stellen, ist uns aus verschie-
denen Gründen ein besonderes Anliegen: Zu-
nächst wurde und wird Frauenerwerbslosigkeit
bis heute kaum in der Öffentlichkeit thematisiert.
Sie wird nicht als soziales Problem wahrgenom-
men. Das Phänomen der Massenerwerbslosigkeit
in den hochindustrialisierten Ländern hat gerade
in den letzten Jahren ein Flut wissenschaftlicher
Untersuchungen nach sich gezogen. Seriöse
Arbeitslosenstudien kommen nicht umhin, so-
wohl die Ursachen- wie in der Betroffenenfor-
schung zwischen den Geschlechtern zu differen-
zieren, und der Hinweis auf weibliche Erwerbs-
tätigkeit als Problemgruppe des Arbeitsmarktes
fehlt in der Regel nicht; bei genauerer Betrach-
tung wird aber sehr bald deutlich, daß das eigent-
liche Interesse den männlichen Erwerbslosen gilt.
Und auch wenn von Vollbeschäftigung die Rede
ist, wird in der Regel an die Beschäftigung er-
wachsener Männer gedacht. Insbesondere kon-
zentrieren sich Untersuchungen über die sozialen
Auswirkungen der Beschäftigungslosigkeit auf
männliche Erwerbslose. ...“

Einleitung in: E. Appelt/A. Lösch/E. Prost (Hrsg.), Stille
Reserve? Erwerbslose Frauen in Österreich, Verlag für
Gesellschaftskritik, Wien, Oktober 1987

Die Auswirkungen von Wirtschaftskrisen sind nie
geschlechtsneutral. Die Kosten der Krise werden
in vielfacher Hinsicht stärker auf Frauen abge-

wälzt als auf Männer: einerseits wird der Männer-
beschäftigung eine klare Priorität gegenüber der
von Frauen eingeräumt; andererseits haben die
Frauen zusätzlich die Lasten zu tragen, die aus
dem Sozialabbau und der Familisierung und Pri-
vatisierung sozialer Verpflichtungen resultieren.

Der 2. Teil des Symposions wird stärker die Praxis
in den Vordergrund stellen. Vertreterinnen von
institutionellen und autonomen Stellen werden
von ihren Erfahrungen und Schwierigkeiten be-
richten.

Als Referentinnen sind vorgesehen:

Marion Breitner, „Frauen beraten Frauen“
Dr. Rosemarie Dorrer, Arbeitsmarktverwaltung
Mag. Maria Gröss, Arbeiterkammer Wien/Frauen-
abteilung
Dr. Renate Hojas, Frauentreffpunkt Salzburg
Andrea Jakober/Sabine Strasser, Beratungsstelle
für ausländische Frauen
Birgit Meinhard-Schiebel, Scriptura
eine Vertreterin der Gewerkschaft
eine Betriebsrätin

SAMSTAG, 17. – SONNTAG, 18. OKTOBER,
10.00–18.00 UHR

OKTOBER

DONNERSTAG, 1.10.
MACHT, OHNMACHT, GEWALT – Seminar
über den Zusammenhang von persönlichen
und gesellschaftlichen Erfahrungen mit Mitteln
der Theaterpädagogik Bertolt Brechts. Leitung:
Dr. Reiner Steinweg, Co-Leitung: Gertrude
Czipke (19.00–22.00)

FREITAG, 2.10.
MACHT, OHNMACHT, GEWALT (19.00–22.00)

SAMSTAG, 3.10.
MACHT, OHNMACHT, GEWALT (15.00–22.00)

SONNTAG, 4.10.
MACHT, OHNMACHT, GEWALT (10.00–18.30)

MONTAG, 5.10.
WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN
DER DRITTEN WELT – Univ.Do. Christian
Boidi: Bedingungen des unabhängigen Den-
kens in Lateinamerika (18.30)

DIENSTAG, 6.10.
THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAFT-
TEN – Der Einfluß der Gewerkschaften auf die
Wirtschaftspolitik (18.00)

MITTWOCH, 7.10.
AUFSTIEGENDE KLASSE ODER AUFSTEI-
GENDES GESCHLECHT – Dr. Karin Lehner:
Eugenik und Sozialdemokratie. Am Beispiel der
Reformbestrebungen zum § 144 in der Ersten
Republik (18.00)

MONTAG, 12.10.
PROBLEME DES MATERIALISMUS – Dr. Jo-
hann Dvořak: Über die materialistische Theorie
von Wissenschaft und Kultur; am Beispiel
Sebastiano Timpanaro (18.30)

DIENSTAG, 13.10.
MÄNNERTRÄUME – TRAUMFRAUEN: ME-
DIENMACHER – MEDIENOPFER – Dr. Chri-
stine Leinfellner: Das Bild der Frau in den Mas-
senmedien (18.30)
ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Dr. Karl Edlin-
ger: Erklärt Externanpassung Evolutionspro-
zesse? (19.00)

MITTWOCH, 14.10.
GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK –
AIDS: Die soziale Situation der Betroffenen
und die weltweiten epidemiologischen Ten-
denzen mit ihren Konsequenzen (18.30)
HOLISMUS – SELBSTREFERENZ – ÄSTHETIK
– Renate Schlesier: Das Schweigen der Sire-
nen (19.30)

SAMSTAG, 17.10.
SYMPOSION: ERWERBSLOSIGKEIT VON
FRAUEN, II (10.00–18.00)

SONNTAG, 18.10.
SYMPOSION: ERWERBSLOSIGKEIT VON
FRAUEN, II (10.00–18.00)

MONTAG, 19.10.
WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN
DER DRITTEN WELT – Dr. Franz Wimmer: Ent-
wicklung und Funktion der Sozialwissenschaf-
ten in Afrika (18.30)

MITTWOCH, 21.10.
AUFSTIEGENDE KLASSE ODER AUFSTEI-
GENDES GESCHLECHT? – Mag. Johanna
Gehmacher: „Warum rennt der Mann ins Wirts-
haus?“ Familie und Wirtshaus als konkurrie-
rende Strukturen in sozialdemokratischen
Frauenzeitschriften der 20er Jahre in Öster-
reich (18.00)
WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR –
Konversatorium mit Elfriede Czurda (19.00)

FREITAG, 23.10.
GESELLSCHAFTSVERÄNDERUNG VON
RECHTS UND KRISE LINKER POLITIK – Joa-
chim Bischoff: Die Krise der Arbeiterbewegung
und der Realitätsgehalt neuer Theorien (19.00)

MONTAG, 19.10. – FREITAG, 23.10.
INTERNATIONALES SYMPOSION: VERTRIE-
BENE VERNUNFT. EMIGRATION ÖSTERREI-
CHISCHER WISSENSCHAFT (9.00–20.00,
Palais Palffy)

SAMSTAG, 24.10.
WIENER GESPRÄCHE ZUR PHILOSOPHIE IV:
POLITIK UND MORAL

SONNTAG, 25.10.
WIENER GESPRÄCHE ZUR PHILOSOPHIE IV:
POLITIK UND MORAL

DIENSTAG, 27.10.
MÄNNERTRÄUME – TRAUMFRAUEN: ME-
DIENMACHER – MEDIENOPFER – Angelica
Bäumer/Dr. Christine Leinfellner: Frauen in der
Kulturberichterstattung (18.30)
ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Univ.Do. Dr.
Johann Hohenegger: Mikroevolution und
Makroevolution – Alternativen oder Extreme?
(19.00)

MITTWOCH, 28.10.
HOLISMUS – SELBSTREFERENZ – ÄSTHE-
TIK: Ursula Baatz: Sinnlichkeit – Psychologie
und Ästhetik (19.00)

DONNERSTAG, 29.10.
ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM
EXIL – Dr. Fritz Hausjell: Österreichische Exil-
journalisten und -publizisten (18.30)
WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR –
Konversatorium mit Elfriede Czurda (19.00)

FREITAG, 30.10.
GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIEN-
KREIS (19.00)

SAMSTAG, 31.10.
GESELLSCHAFTSVERÄNDERUNG VON
RECHTS UND KRISE LINKER POLITIK – Wo
steht Österreichs Linke heute? Podiumsdiskus-
sion mit Hermann Dworczak, Silvio Lehmann,
Peter Ulrich Lehner, Paul Kolm (16.00)

NOVEMBER

DIENSTAG, 3.11.
THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAFT-
TEN – Gewerkschaften als Chancen für Ver-
änderungen? (18.00)
VORTRAG: Dr. Gerburg Treusch-Dieter:
Rekombinierte Weiblichkeit. Strukturmomente
der Gen- und Reproduktionstechnologie
(20.00, Hörsaal 2, Neues Institutsgebäude der
Universität Wien)

MITTWOCH, 4.11.
AUFSTIEGENDE KLASSE ODER AUFSTEI-
GENDES GESCHLECHT? – Dr. Beate Wirthen-
sohn: Hausgehilfinnen und Hausfrauen –
Aspekte einer konfliktreichen Beziehung. Der
Diskurs der sozialdemokratischen Frauenbe-
wegung zur „Dienstbotenfrage“ 1983-1934
(18.00)

FREITAG, 6.11.
AUSSTELLUNG / VORTRÄGE / GESPRÄCH:
KUNST UND WISSENSCHAFT – EINMI-
SCHUNG BEIDERSEITS (17.00–22.00)

SAMSTAG, 7.11.
AUSSTELLUNG / VORTRÄGE / GESPRÄCH:
KUNST UND WISSENSCHAFT – EINMI-
SCHUNG BEIDERSEITS (10.30–20.00)
Die Ausstellung ist bis Samstag, 14.11., geöffnet.

MONTAG, 9.11.
PROBLEME DES MATERIALISMUS – Dr. Karl
Fallend: Wilhelm Reich – Psychoanalyse und
Politik im Wien der 20er Jahre (18.30)

DIENSTAG, 10.11.
MÄNNERTRÄUME – TRAUMFRAUEN: ME-
DIENMACHER – MEDIENOPFER – Eva Deis-
sen/Dr. Christine Leinfellner: Frauen in den
Printmedien (18.30)
ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Prof. Dr. Wolf-
gang Friedrich Gutmann: Konstruktionswandel
statt Anpassung (19.00)

MITTWOCH, 11.11.
GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK: Kalter
Wind in der Sozialpolitik (18.30)
HOLISMUS – SELBSTREFERENZ – ÄSTHETIK
– Volker Zotz: Le Merveilleux – Menschenbild
und Wirklichkeitserfahrung im Surrealismus
(19.00)

DONNERSTAG, 12.11.
ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM
EXIL – Dr. Fritz Hausjell: Das dreifache Exil der
sozialistischen Journalistin Oda Olberg-Lerda
(18.30)
ARBEITSTAGUNG: MUSIK UND POLITIK ZWI-
SCHEN DEN WELTKRIEGEN, II (9.00–17.00)

FREITAG, 13.11.
GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIEN-
KREIS – Prof. Dr. Erwin Weissl: Finanzierung
des Gesundheitssystems (19.00)
ARBEITSTAGUNG: MUSIK UND POLITIK ZWI-
SCHEN DEN WELTKRIEGEN (9.00–17.00)

SAMSTAG, 14.11.
ARBEITSTAGUNG: MUSIK UND POLITIK ZWI-
SCHEN DEN WELTKRIEGEN (9.00–12.00)

MONTAG, 16.11.
WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN
DER DRITTEN WELT – Dr. Ditutu Bukasa:
Sprache, Erziehung und Fortschritt am Beispiel
Schwarzafrikas (18.30)
ARBEITSKREIS „MUSEUM“ – Dieter Kramer
(Frankfurt): Warum baut man Museen? Mu-
seumsarbeit zwischen Umwegrentabilität und
Kulturpolitik (18.00)

DIENSTAG, 17.11.
Treffen zur Konstituierung eines Arbeitskreises
„Interdisziplinäre Forschung“ (18.30)

GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK

Koordination: Dr. Reinhard Ruckser

Das Gesundheits- und Sozialwesen befindet sich zunehmend im Spannungsfeld von Technisierung, Industrie und finanziellen Interessen einerseits und dem Bedürfnis nach mehr Menschlichkeit, Durchschaubarkeit und Finanzierbarkeit andererseits. Ein Bedürfnis, das Betroffene gleichwohl wie in diesem Bereich Tätige teilen.

Der Arbeitskreis will durch exemplarische Behandlung repräsentativer Themen des Gesundheits- und Sozialwesens Information für mehr Transparenz und höhere persönliche Beurteilungskompetenz anbieten.

MITTWOCH, 14. OKTOBER

Dr. Reinhardt Brandstätter: AIDS – Dies soziale Situation der Betroffenen und die weltweiten epidemiologischen Tendenzen mit ihren Konsequenzen

MITTWOCH, 11. NOVEMBER:

Kalter Wind in der Sozialpolitik – Geringer werdende finanzielle Ressourcen verengen den sozialpolitischen Spielraum. Eine Diskussion über die persönlichen, sozialen und volkswirtschaftlichen Auswirkungen.

MITTWOCH, 25. NOVEMBER:

Dr. Med. – was nun? Die Ausbildungssituation der Mediziner in Österreich. Kritiken, Polemiken, Anforderungen und diverse Erwartungshaltungen sollen diskutiert werden.

MITTWOCH, 9. DEZEMBER:

Ausbildung in den Gesundheitsberufen – Nicht nur die Ausbildung zum Dr. Med. ist Gegenstand zahlreicher Reformüberlegungen. Pflegedienste und medizinisch-technische Berufe diskutieren ebenfalls die Anforderungen an ein modernes Berufsbild.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit Vertretern/innen diverser Berufsgruppen.

MITTWOCH, 20. JÄNNER:

Dr. Reinhard Ruckser: Gentechnologie im Spannungsfeld wirtschaftlicher Interessen und gesellschaftlicher Bedürfnisse. Über Forschungseinrichtungen, industrielle Anwendungsmöglichkeiten und gesellschaftspolitische Konsequenzen.

BEGINN: 18.30 UHR

IWK-VORTRAG

DIENSTAG, 3. NOVEMBER, 20.00 UHR:

Dr. Gerburg Treusch-Dieter (Berlin): Rekombinierte Weiblichkeit. Strukturmomente der Gen- und Reproduktionstechnologie.

Der Vortrag findet im Hörsaal 2, Neues Institutsgebäude der Universität Wien, 1010 Wien, Universitätsstraße 7, statt.

Vortrag mit Unterstützung des VWGÖ

ARBEITSKREIS „EVOLUTION“

Koordination: Dr. Karl Edlinger

Im Programm des Arbeitskreises „Evolution“, der als direkte Fortsetzung des „Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises“ zu verstehen ist, soll das anerkannte und nicht bestrittene Phänomen der biologischen Evolution auf der Basis derzeit gängiger Modelle und aus der Sicht neuer, alternativer Vorstellungen betrachtet und erklärt werden.

Besonderen Stellenwert genießt die allorts zu beobachtende Wirkung evolutionärer und biologischer Gedanken und Ideen in anderen Disziplinen. Umgekehrt sollen auch verschiedene Einflüsse auf die Biologie, insbesondere die Evolutionstheorie einer kritischen Reflexion unterzogen werden.

DIENSTAG, 13. OKTOBER:

Dr. Karl Edlinger: Erklärt Externanpassung Evolutionsprozesse?

DIENSTAG, 27. OKTOBER:

Univ. Doz. Dr. Johann Hohenegger: Mikroevolution und Makroevolution – Alternativen oder Extreme?

DIENSTAG, 10. NOVEMBER:

Prof. Dr. Wolfgang Friedrich Gutmann: Konstruktionswandel statt Anpassung

DIENSTAG, 24. NOVEMBER:

Mag. Gerda Bohmann: „Konstruktiver Realismus“ – Aspekte der Evolution aus der Sicht kognitiver Soziologie (zur Vorstellung des Erklärungsansatzes von Günter Dux)

DIENSTAG, 19. JÄNNER:

Dr. Hans Nemeschkal: Optimieren – Evolutionsstrategie zur Anpassung

BEGINN: 19.00 UHR

ARBEITSKREIS „INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG“

DIENSTAG, 17. NOVEMBER, 18.30 UHR:

Das IWK plant, einen Arbeitskreis zu gründen, welcher sich insbesondere die Förderung der „interdisziplinären“ Zusammenarbeit zur Aufgabe machen will. Es sollen Referate und Diskussionen organisiert werden, in denen zu aktuellen Themen unserer Zeit, wie z.B. Gentechnologie, persönliche Verantwortung des Wissenschaftlers etc. aus der Sicht der jeweiligen Wissenschaftsdisziplin Stellung genommen wird.

Bei dem ersten konstituierenden Treffen soll u.a. über die Struktur des Arbeitskreises und über das künftige Programm diskutiert werden.

AUSSTELLUNG / VORTRÄGE / GESPRÄCH KUNST UND WISSENSCHAFT – EINMISCHUNG BEIDERSEITS

Organisation: Gertrude Moser-Wagner

„Kunst will kein Wissen, oder will Kunst wissen...“ zwischen Frage- und Ausrufungszeichen schwingt diese Thematik. Künstler und Wissenschaftler beziehen dazu Stellung.

Ein Elektroakustiker, ein Filmer, zwei bildende Künstler, eine bildende Künstlerin, ein Schriftsteller, ein Philosoph, ein Politikwissenschaftler, eine Kunsthistorikerin und ein Psychoanalytiker nehmen darauf oder aufeinander Bezug. Beispiel an Ort: für einen der Referenten mit Installationswunsch „Schultafel“ wird eine solche von teilnehmenden Künstlern gebaut und bleibt Teil der Ausstellung.

Sich selbst „Zwischen den Stühlen“ (Zit.) ansiedelnd, nehmen bei diesen Gesprächen die Künstler Wort, Klang und Konzept in die Hand und führen gemeinsam mit den teilnehmenden Wissenschaftlern das Thema auf eine Ebene der Ambiguität, um die üblichen Abgrenzungsstrategien neu zu diskutieren.

Gezeigt wird Valie Export's Film über Oswald Wiener, eine Person, beispielhaft für die Bemühung, ästhetische Ansprüche und zeitgemäße Einsichten in wissenschaftliche Zusammenhänge zu bringen. („Oswald Wiener – Tischbemerkungen“, Valie Export 1985 im Auftrag des ORF)

„Linguale Bildhauerei“ 1984–87 aus dem Video „Renaissance“ (G. Moser-Wagner)



AUSSTELLUNG

FREITAG, 6. – SAMSTAG, 14. NOVEMBER:
Peter Böhm „Eseau Topoi“ Klangraum-Installation
Gertrude Moser-Wagner „Linguale Bildhauerei“
Dokumentation, Projekt, Video
Wolfgang Stengl, Manfred Schu „Künstler für die Wissenschaft“ Schultafel

VORTRÄGE

FREITAG, 6. NOVEMBER:

17.00 Uhr: Eröffnung durch Univ. Prof. Dr. Alfred Gisel
17.30 Uhr: Dr. Burghart Schmidt (Philosoph)
„Kunst will kein Wissen?“
18.30 Uhr: Robert Quitta (Filmautor)
„Kunst, Wissenschaft und Leben“
20.00 Uhr: Dr. Walter Seitter (Politikwissenschaftler)
„Erkenntnis in Wissenschaft und Kunst“
(mit besonderem Bezug auf „Helmut Newtons Illustrated“, 1987f.)

SAMSTAG, 7. NOVEMBER:

10.30 Uhr: Dr. Heidemarie Seblatnig (bildende Künstlerin, Kunsthistorikerin)
„Wissenschaftsnähe ein Qualitätsnachweis?“
11.30 Uhr: Dr. Alfred Pritz (Psychoanalytiker)
„Kunst und Wissenschaft – Kain und Abel“
13.00 Uhr: Vorführung des Filmes „Oswald Wiener – Tischbemerkungen“ (Valie Export) im Votivkino
15.30 Uhr: Manfred Schu (bildender Künstler)
16.30 Uhr: Wolfgang Stengl (bildender Künstler)
„Zwischen den Stühlen“
18.00 Uhr: Dr. Ferdinand Schmatz (Schriftsteller)
„Kunst will Wissen?“

Anschließend offene Diskussion.

ARBEITSTAGUNG

MUSIK UND POLITIK ZWISCHEN DEN WELTKRIEGEN, II

Koordination: Dr. Cornelia Knotik

Die in der ersten Arbeitstagung (14. Mai – 15. Mai 1987) erarbeiteten Thesen und Problemstellungen werden in Form von ausformulierten Referaten vorgestellt und diskutiert.

Das genaue Programm ist im IWK erhältlich.

DONNERSTAG, 12. NOVEMBER, 9.00–17.00 UHR
FREITAG, 13. NOVEMBER, 9.00–17.00 UHR
SAMSTAG, 14. NOVEMBER, 9.00–12.00 UHR

PÄDAGOGISCH-SCHULPOLITISCHE ENQUETE
VOM HERRSCHEN, LEIDEN UND AUFBRECHEN
Chancen der Schulentwicklung im deutschsprachigen Raum

Koordination: Richard Olechowski / Oskar Achs / Gerhard Spangl / Eva Tesar

Die Schulen sind keine düsteren Strafanstalten mehr. Wer herrscht und/oder leidet in der staatlichen Institution Schule eigentlich heute? Was ist das Ziel dieser Herrschaft? Welche Aufbrüche und Wandlungen gab und gibt es in dieser Einrichtung?

Die Enquete will den neuen Formen und Mechanismen in der Schule nachgehen und sie kritisch diskutieren.

FREITAG, 20. NOVEMBER, 15.00–18.30 UHR:

Trends in der europäischen Schulentwicklung – ein Vergleich

Podiumsdiskussion

Referenten: Wolfgang Neckel (Hamburg), Fritz Oser (Fribourg), Richard Olechowski (Wien)

Arbeitsgemeinschaften:

Schubkräfte und Hemmnisse in der Schulentwicklung

Die Rolle der Wissenschaft in der Schulentwicklung

Lehrerarbeitslosigkeit

SAMSTAG, 21. NOVEMBER, 9.30–18.00 UHR:

Bildung und/oder Herrschaft? – Zur Entstehung, Funktion und Zukunft der Institution Schule

Referat mit Diskussion

Referent: Ludwig von Friedeburg (Frankfurt)

Arbeitsgemeinschaften:

Perspektiven der Mittelstufe

Lehrerrechte in der Institution Schule

Was leistet (sich) die Schule in der Gegenwartsgesellschaft?

Schlachtfeld Schule – Vom Innenleben einer Institution

Doppelreferat

Referenten: Friedrich Thiemann (Köln), Eva Tesar (Wien)

Arbeitsgemeinschaften:

Disziplin und Disziplinprobleme an Wiener Schulen

Betriebsklima am Arbeitsplatz Schule

Schulgesetze und pädagogische Praxis

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Schulentwicklung und international-vergleichende Schulforschung.

SYMPOSION

„15. JULI 1927“

Koordination: Barry McLoughlin, M.A./Dr. Friedl Garscha

FREITAG, 4. DEZEMBER, 13.00 – 21.00 UHR

1. Österreich vor dem 15. Juli 1927

Dr. Ilona Balazs: Was schien Arbeitern/Arbeitslosen in Wien am Faschismus attraktiv?

Dr. Friedl Garscha: Die ersten Monate der Regierung Seipel IV

Robert Stöger: Seipel und die Demokratie

2. Die „Juliereignisse“

Barry McLoughlin, M.A.: Der 15. Juli in den Bundesländern

Mag. Hans Safrian/Dr. Reinhard Sieder: Die Wiener Juli-Demonstranten und die Polizei

Filmvorführungen

Die Bereiche 1 und 4 werden noch mit Referaten erweitert. Das genaue Programm ist ab Oktober im IWK erhältlich.

SAMSTAG, 5. DEZEMBER, 10.00 – 16.00 UHR

3. Politische Folgen des „15. Juli 1927“

Dr. Wolfgang Maderthaler: Die „Juliprozesse“

Dr. Elisabeth Winkler: Die Wiener Polizei nach dem 15. Juli

Manfred Marschalek: Die SDAP und Johannes Schober

Dr. Bela Rasky: Die Auswirkungen des 15. Juli auf den Propagandastil der SDAP

Univ.Do. Dr. Karl Haas: Koalitionsdiskussionen in der österreichischen Sozialdemokratie

Univ.Prof. Dr. Anton Staudinger: Zum „Koalitionsangebot“ Seipels im Jahre 1931

Dr. Friedl Garscha: Haltung der KPÖ und der KI zu den Juliereignissen

4. Literarische Aufarbeitung der Juliereignisse

Gerhard Moser: Arbeiterliteratur zum 15. Juli

GESELLSCHAFTSVERÄNDERUNG VON RECHTS UND KRISE LINKER POLITIK

Koordination: Wilhelm Kriehebauer

Was hat sich gesellschaftlich verändert, wo liegen die Defizite der kritischen Linken, in welche Richtung sollte sich ihr praktisches und theoretisches Engagement entwickeln? Und nicht zuletzt: Welche linken Alternativen könnten politisch verwirklicht werden?

FREITAG, 23. OKTOBER:

Joachim Bischoff (Redakteur der Zeitschrift „Sozialismus“): Die Krise der Arbeiterbewegung und der Realitätsgehalt neuer Theorien

SAMSTAG, 31. OKTOBER, 16.00 UHR:

Hermann Dworzak (Mitglied von SOAL und GE), Silvio Lehmann (Neues Österreich), Peter Ulrich Lehner (Redakteur der Zeitschrift „Mitbestimmung“), Paul Kolm (Sekretär der GPA und Mitglied der GE): Podiumsdiskussion – Wo steht

Österreichs Linke heute? Sozialdemokratie, Gewerkschaften und Grüne, Eurokommunismus, Gramsci und Otto Bauer – wohin praktisch orientieren, was theoretisch aufnehmen?

FREITAG, 20. NOVEMBER:

Elmar Altvatter (Hochschullehrer am Fachbereich Politische Wissenschaft der Freien Universität Berlin): Krise und Strukturveränderung der Weltwirtschaft

FREITAG, 15. JÄNNER:

Hans Querengaesser (Politologe, Historiker, Dozent für Fragen der Friedensforschung an der VHS Duisburg): Neokonservative Wende und Wiederaufleben nationalistischer Ideologie

BEGINN: 19.00 UHR (außer am 31. Oktober)

THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAFTEN

Koordination: Mag. Wilhelm Filla / Peter Ulrich Lehner

Angesichts der gegenwärtigen kritischen politischen Situation und der Reduktion von Politik auf Tagespolitik und Krisenmanagement erscheint die grundsätzliche Auseinandersetzung gerade mit Fragen der Gewerkschaftsbewegung geboten zu sein.

In dieser Vortrags- und Diskussionsreihe werden von unterschiedlichen Standpunkten verschiedene Aspekte der Gewerkschaftspolitik und mögliche Perspektiven zur Diskussion gestellt. Ziel ist es, über den engen Horizont des Tagesgeschehens hinauszusehen.

DIENSTAG, 6. OKTOBER:

Dr. Rosemarie Atzenhofer/Mag. Werner Muhm/Univ.Prof. Dr. Kurt Rothschild/Dr. Brigitte Unger: Der Einfluß der Gewerkschaften auf die Wirtschaftspolitik

DIENSTAG, 3. NOVEMBER:

Gewerkschaften als Chancen für Veränderungen?

DIENSTAG, 1. DEZEMBER:

Gewerkschaftsmedien – was soll's?

DIENSTAG, 12. JÄNNER:

Selbstverwaltung ohne Gewerkschaften?

DIENSTAG, 2. FEBRUAR:

Gewerkschaft und Verstaatlichung

Referenten werden noch bekanntgegeben.

BEGINN: 18.00 UHR

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS

Koordination: Ing. Alfred Böck

Der Studienkreis hat sich für dieses Semester die Aufgabe gestellt, mit der Zeitschrift „Zukunft“ zusammenzuarbeiten. Einmal im Monat werden Autoren zur Diskussion über ihre Artikel eingeladen. Dabei soll die aktuelle politische Diskussion besonders beachtet werden.

FREITAG, 18. SEPTEMBER:

Dr. Peter Kostelka: Wahlrechtreform. Der Wähler und sein Madatar

BEGINN: 19.00 UHR

FREITAG, 30. OKTOBER:

Thema und Referent werden noch bekanntgegeben.

FREITAG, 13. NOVEMBER:

Prof. Dr. Erwin Weissl: Finanzierung des Gesundheitssystems

Weitere Termine:

Freitag, 11. Dezember und 29. Jänner. Referenten und Themen werden noch bekanntgegeben.

HOLISMUS – SELBSTREFERENZ – ÄSTHETIK

Koordination: Dr. Ursula Baatz

Von der Kunst spricht man meist als ganzheitlicher Produktionsweise uns sieht darin einen Unterschied zur theoretischen und wissenschaftlichen Produktion. Man nimmt auch an, daß ein Kunstwerk nach ihm immanenten Spielregeln, im Rückbezug auf sich selbst entsteht und zieht da die Grenze zur Realität. Wenn man Ästhetik nicht auf den Bereich der Kunst beschränkt, sondern als Lehre von der Wahrnehmung versteht, verschiebt sich das Bild – die Wirklichkeit kann als autopoietisch, als selbsterzeugend erscheinen. Die Trennung von Kunst, Wissenschaft, Leben, vom Mythos und Realität gerät ins Fließen. Dem will das Seminar an einigen Aspekten der Kunst und Wahrnehmungsästhetik nachgehen.

MITTWOCH, 28. OKTOBER:
Ursula Baatz: Sinnlichkeit – Psychologie und Ästhetik

MITTWOCH, 11. NOVEMBER:
Volker Zotz: Le Merveilleux – Menschenbild und Wirklichkeitserfahrung im Surrealismus

MITTWOCH, 25. NOVEMBER:
Gerhard Grössing: Unordnung und Ordnung. Über die Wechselbeziehungen von Wahrnehmung und Physik

MITTWOCH, 9. DEZEMBER:
Monika Pelz: Dichtung und Wahrheit – Literatur, die Leben schreibt

MITTWOCH, 20. JÄNNER:
Wilhelm Hemecker (Graz): Ist der Strukturalismus holistisch?

BEGINN: 19.00 UHR (außer am 14. Oktober)

MITTWOCH, 14. OKTOBER, 19.30 UHR:
Renate Schlesier (Berlin): Das Schweigen der Sirenen

ARBEITSKREIS „MUSEUM“

Koordination: Gottfried Fliedl

MONTAG, 16. NOVEMBER:
Dieter Kramer (Frankfurt): Warum baut man Museen? Museumsarbeit zwischen Umwegrentabilität und Kulturpolitik

MONTAG, 25. JÄNNER
Karl-Josef Pazzini (Hamburg): Museum als Angstbewältigung. Wider die identitätsstiftende Pädagogik

MONTAG, 18. JÄNNER
Samy Bill (Basel): Museum, Museumspolitik und Museumspädagogik in der Schweiz

BEGINN: 18.00 UHR

PROBLEME DES MATERIALISMUS

Koordination: Dr. Johann Dvořák / Dr. Friedrich Stadler

Fragen materialistischer Methoden in den Wissenschaften sind insbesondere in Zusammenhang mit marxistischer Theorie immer wieder von Bedeutung. In dieser Seminarreihe soll dargelegt werden, welche historischen Veränderungen und Entwicklungen materialistischer Positionen in einzelnen Wissenschaften erfahren haben, was ihre aktuelle Bedeutung ausmacht und warum der wissenschaftliche Materialismus immer wieder mit großem Aufwand bekämpft worden ist.

MONTAG, 23. NOVEMBER:
Dr. Franz Wimmer: Zu Fragen einer materialistischen Geschichtsauffassung

MONTAG, 14. DEZEMBER:
Dr. Reinhard Kager: Probleme der materialistischen Ästhetik

MONTAG, 11. JÄNNER:
N.N.: Materialismus und Kulturtheorie I – Walter Benjamin

MONTAG, 25. JÄNNER:
N.N.: Materialismus und Kulturtheorie II – Theodor W. Adorno

MONTAG, 12. OKTOBER:
Dr. Johann Dvořák: Über die materialistische Theorie von Wissenschaft und Kultur (am Beispiel von Sebastiano Timpanaro)

MONTAG, 9. NOVEMBER:
Dr. Karl Fallend: Wilhelm Reich – Psychoanalyse und Politik im Wien der 20er Jahre

BEGINN: 18.30 UHR

MACHT, OHNMACHT, GEWALT

Seminar über den Zusammenhang von persönlichen und gesellschaftlichen Erfahrungen mit Mitteln der Theaterpädagogik Bertolt Brechts

Leitung: Dr. Reiner Steinweg
Co-Leitung: Gertrude Czipke

Auf der Basis einer knappen Szene aus einem „Lehrstück“ von Bertolt Brecht werden persönliche und gesellschaftliche Erfahrung lebendig, vertieft und gemeinsam reflektiert. Im Spiel (kein Auswendiglernen!), in der Einnahme und Konfrontation mit körperlichen Haltungen werden neue Handlungsperspektiven sichtbar. Das von Brecht vorgeschlagene, aber erst in den letzten Jahren praktisch erschlossene Lehrstückmodell verbindet auf lustvolle Weise Theorie und Praxis, Erleben, Lernen und Veränderung.

DONNERSTAG, 1. OKTOBER, 19.00 – 22.00 UHR
FREITAG, 2. OKTOBER, 19.00 – 22.00 UHR
SAMSTAG, 3. OKTOBER, 15.00 – 22.00 UHR
SONNTAG, 4. OKTOBER, 10.00 – 18.30 UHR

Die Teilnahme an sämtlichen Terminen ist unbedingte Voraussetzung. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir um telefonische Anmeldung im IWK (Telefon 34 43 42). Teilnahmegebühr: S 300,—

KONVERSATORIEN ZU DEN „WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR“

Leitung: Dr. Josef Haslinger

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Literarischen Quartier/Alte Schmiede – Kulturverein Wien

VORLESUNGEN ELFRIEDE CZURDA

„ANDROIDEN IN DER LITERATUR DES 18. UND 19. JAHRHUNDERTS“

MONTAG, 19. OKTOBER:
E.T.A. Hoffmann und Jean Paul

DIENSTAG, 20. OKTOBER:
Villiers de l'Isle-Adam

„DER KÜNSTLICHE MENSCH“

DIENSTAG, 27. OKTOBER:
Gustav Meyrinck – Mary Wollstonecraft Godwin Shelley

MITTWOCH, 28. OKTOBER:
„Der künstliche Mensch: Geschöpfe und Kunstgeschöpfe als literarische Realitäten“

VORLESUNGEN GERT HOFMANN

MONTAG, 30. NOVEMBER:
Büchners Lenz

DIENSTAG, 1. DEZEMBER:
Kleist

MITTWOCH, 2. DEZEMBER:
Kafka

Alle Vorlesungen finden im Parterresaal der Alten Schmiede (1010 Wien, Schönlaterngasse 9), jeweils um 18.30 Uhr statt; alle Konversatorien im IWK jeweils um 19.00 Uhr.

KONVERSATORIEN ELFRIEDE CZURDA

MITTWOCH, 21. OKTOBER:
Zu den Vorlesungen vom 19. und 20. Oktober

DONNERSTAG, 29. OKTOBER:
Zu den Vorlesungen vom 27. und 28. Oktober

Zur Lektüre für die Konversatorien mit Elfriede Czurda empfehlen sich Werke eigener Wahl zu den angegebenen Themen.

KONVERSATORIUM GERT HOFMANN

FREITAG, 4. DEZEMBER:
Zu den Vorlesungen vom 30. November und 1. und 2. Dezember

Zur Lektüre für das Konversatorium empfehlen sich Büchners Lenz, die Erzählungen Kleists und Kafkas und die Tagebücher Kafkas.

Anmeldungen für die Konversatorien bitte nur schriftlich beim IWK. Die Teilnahmeöglichkeit wird dann bestätigt. Anmeldung für einzelne Konversatorien ist möglich.

ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM EXIL. 1933/34 – 1945

Koordination: Dr. Fritz Hausjell

Die zeitgeschichtlich orientierte Medien- und Kommunikationsforschung hat sich in Österreich dem Exil und der Emigration von Journalisten erst recht wenig zugewendet. Dabei wurde der Wiener Journalismus der Ersten Republik und des „Ständestaates“, der damals die österreichische Presse dominierte, zu einem erheblichen Teil von Personen mosaischen Glaubens oder jüdischer Herkunft gestaltet. Mit der Einführung des Schriftleitergesetzes im Frühjahr 1938 wurden diese Personen aus dem Beruf ausgesperrt. Ihre Vertreibung bzw. Vernichtung sowie die der politisch oppositionellen Kräfte hat(te) nachhaltige Folgen für das Niveau des Journalismus der Zweiten Republik. Dennoch liegt das Schicksal der durch Austrofaschismus und Nationalsozialismus ins Exil gedrängten bzw. ermordeten österreichischen Journalisten – mit wenigen Ausnahmen – noch im Dunkeln.

Dieses Seminar soll einerseits einen Überblick über die Forschungen in den Bereichen Exilpublizistik, Rundfunk im Exil sowie Lebens- und Arbeitsbedingungen exilierter österreichischer Journalisten bieten; zugleich sollte es Impulse für die Aufarbeitung der so vielen offenen Fragen geben. Eine damit intensiverte Forschung könnte die positiven, demokratischen Traditionen im österreichischen Journalismus ins Bewußtsein rücken.

BEGINN: 18.30 UHR

MÄNNERTRÄUME – TRAUMFRAUEN: MEDIENMACHER – MEDIENOPFER

Frauen in den Medien als Abbild einer imaginären Klischeewelt und Frauen in den Redaktionen

Koordination: Dr. Christine Leinfellner

Anhand von österreichischen und ausländischen Untersuchungen des Fernsehens, der Zeitungen und Zeitschriften werden die inhaltlichen, optischen und sprachlichen Klischees bei der Frauendarstellung hervorgehoben; weiters die unterschiedliche Behandlung zentraler Lebensbereiche wie Berufstätigkeit, Beziehungen, Familie, Hausarbeit, Hobbies bei Mann und Frau sowie die verschiedene Gewichtung traditionell weiblicher und männlicher Themen. Berücksichtigt wird auch die noch weitere Verzerrung und Simplifizierung vorhandener Klischees durch die Werbung.

Die Vernachlässigung der Frauendarstellung bzw. ihre Abwesenheit überhaupt in großen Teilen der Medien spiegelt die Welt der Macher, nämlich der Redakteure wieder. Frauen sind, außer als Sekretärinnen, in den Redaktionen kraß unterrepräsentiert, in leitenden Positionen so gut wie gar nicht vorhanden. Internationale Untersuchungen über die medieninterne Situation der Frau werden diese Feststellung illustrieren. Über die reale Arbeitswelt der Frauen in den Massenmedien, Berufslaufbahnen, Einfluß und Wirkungsmöglichkeiten werden namhafte Journalistinnen berichten.

BEGINN: 18.30 UHR

DONNERSTAG, 29. OKTOBER:

Dr. Fritz Hausjell: Österreichische Exiljournalisten und -publizisten. Eine kollektivbiographische Analyse ihrer politischen und religiösen Herkunft, ihrer Exilstationen und ihrer Nichtrückkehr bzw. Rückwanderung

DONNERSTAG, 12. NOVEMBER:

Dr. Fritz Hausjell: Das dreifache Exil der sozialistischen Journalistin Oda Olberg-Lerda

DONNERSTAG, 26. NOVEMBER:

Dr. Wolfgang Neugebauer: Sozialdemokratische Exilpublizistik 1934-1938

DONNERSTAG, 10. DEZEMBER:

Dr. Christian Kloyber: Österreichische Exilpublizistik und Exiljournalisten in Lateinamerika

DONNERSTAG, 7. JÄNNER:

Dr. Rudolf Holzer: Österreichischer Exiljournalismus und -publizistik in Skandinavien (1934-1945)

DONNERSTAG, 21. JÄNNER:

Dr. Peter Eppel: Österreichische Exiljournalisten in den USA (1938-1945)

DIENSTAG, 13. OKTOBER:

Dr. Christine Leinfellner: Das Bild der Frau in den Massenmedien. Ein historischer Rückblick und Einblick in die Forschungslage der Gegenwart

DIENSTAG, 27. OKTOBER:

Angelica Bäumer / Dr. Christine Leinfellner: Frauen in der Kulturberichterstattung

DIENSTAG, 10. NOVEMBER:

Eva Deissen / Dr. Christine Leinfellner: Frauen in den Printmedien

DIENSTAG, 24. NOVEMBER:

Dr. Burgl Czeitschner / Dr. Christine Leinfellner: Frauen im Fernsehen

DIENSTAG, 15. DEZEMBER:

Dr. Christine Leinfellner: Klischees bei der Darstellung von Frauen und Männern im Fernsehen

DIENSTAG, 19. JÄNNER:

Dr. Christine Leinfellner: Frauentypen in Zeitschriften und Comics

AUFSTIEGENDE KLASSE ODER AUFSTIEGENDES GESCHLECHT?

Sozialdemokratie und Frauenbewegung 1918-1934 in Österreich

Koordination: Mag. Johanna Gehmacher / Dr. Irene Schöffmann

Forschungen über die sozialdemokratische Frauenbewegung erschöpfen sich oft in einer Reformismuskritik – aus einem radikal linken oder einem radikal feministischen Blickwinkel –, oder stellen in blinder Identifikation nur erreichte „Fort-schritte“ dar. Widersprüche und Ambivalenzen bleiben dadurch ausgespart.

In acht Detailstudien werden die Bedingungen und Grenzen von Frauenpolitik innerhalb der sozialdemokratischen Partei der Ersten Republik untersucht. Jenseits eines moralisierenden Zugangs und jenseits der Hierarchisierung von Klasse und Geschlecht, die den Blick auf die konkrete politische Praxis der Frauen verstellen, soll die sozialdemokratische Frauenbewegung in der Dialektik von Autonomie und Integration faßbar werden.

MITTWOCH, 7. OKTOBER:

Dr. Karin Lehner: Eugenik und Sozialdemokratie. Am Beispiel der Reformbestrebungen zum § 144 in der Ersten Republik

MITTWOCH, 21. OKTOBER:

Mag. Johanna Gehmacher: „Warum rennt der Mann ins Wirtshaus?“ Familie und Wirtshaus als konkurrierende Strukturen in sozialdemokratischen Frauenzeitschriften der 20er Jahre in Österreich

MITTWOCH, 4. NOVEMBER:

Mag. Beate Wirthensohn: Hausgehilfinnen und Hausfrauen – Aspekte einer konfliktreichen Beziehung. Der Diskurs der sozialdemokratischen Frauenbewegung zur „Dienstbotenfrage“. Wien 1893-1934

Auf unterschiedliche Art spricht die Wissenschaft der Ersten Welt über die Dritte Welt. Dies kann in emanzipatorischer Absicht geschehen, es kann auch der wirkungsvolleren Ausbeutung dienen. Selten nur erfahren wir etwas über den Entwicklungsstand, die Zielsetzungen und die besonderen Methoden der Wissenschaften in der Dritten Welt selbst, sofern es sich nicht (nur) um Übernahme der Wissenschaft der Ersten Welt handelt.

Das Seminar sucht diese Lücke zumindest für einzelne Humanwissenschaften und einige Regionen der Dritten Welt zu schließen.

MONTAG, 5. OKTOBER:

Univ.Do. Christian Boidi (Buenos Aires, dzt. Wien): Bedingungen des unabhängigen Denkens in Lateinamerika

BEGINN: 18.30 UHR

MITTWOCH, 18. NOVEMBER:

Monika Bernold: „Der Vater hat das Bier, die Mutter hat das Kino und das Kind hat kein Buch.“ Zum sozialdemokratischen Konzept familialer Reproduktion am Beispiel der Haltung zum Kino als Freizeitangebot für Frauen in der Ersten Republik

MITTWOCH, 2. DEZEMBER:

Gertraud Ratzenböck: Familialisierung und Mutterliebe. Die sozialdemokratische Argumentationsweise im Diskurs um Familie und Mütterlichkeit

MITTWOCH, 16. DEZEMBER:

Mag. Andrea Ellmeier / Mag. Eva Singer-Meczes: „Es ist ein Kummer mit dieser Einkauferei. Nie macht man's den Männern recht und immer haben sie zu brummen.“ Von der „Macht der Hausfrau“ oder: was die Sozialdemokratie mit Hausfrauen macht. Genossenschaftliche Frauenpolitik in der Ersten Republik

MITTWOCH, 13. JÄNNER:

Dr. Irene Schöffmann: Frauenerwerbsarbeit. Was bedeutet der sozialdemokratische Mythos der industriellen Arbeit für die Frauen?

MITTWOCH, 27. JÄNNER:

Mag. Gerda Ambros / Mag. Birge Krondorfer: Die Stellung der Frage und der Schauplatz des Weiblichen. Zur ideologischen Kontroverse zwischen feministischen und marxistischen Theoriebildungen

BEGINN: 18.00 UHR

WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER DRITTEN WELT

Koordination: Dr. Franz Wimmer

MONTAG, 19. OKTOBER

Dr. Franz Wimmer: Entwicklung und Funktion der Sozialwissenschaften in Afrika

MONTAG, 16. NOVEMBER:

Dr. Ditutu Bukasa: Sprache, Erziehung und Fortschritt am Beispiel Schwarzafrikas

MONTAG, 30. NOVEMBER:

N.N.: Geschichtswissenschaft in Lateinamerika

MONTAG, 14. DEZEMBER:

Dr. Anselm Shuhra: Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung in Tansania

MONTAG, 11. JÄNNER:

Dr. Reinhard Trappl: Die VR-China 1978-1988. Literatur zwischen Gesellschaft und Soziologie